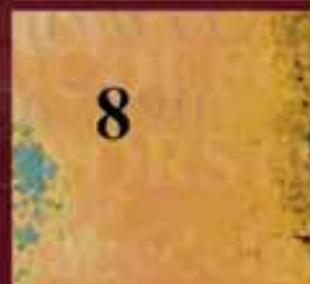




# KK83

## 25 Jahre

Künstlerkreis 83  
München-Pasing



**1983-2008**  
Jubiläumskatalog

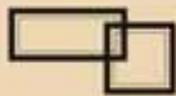
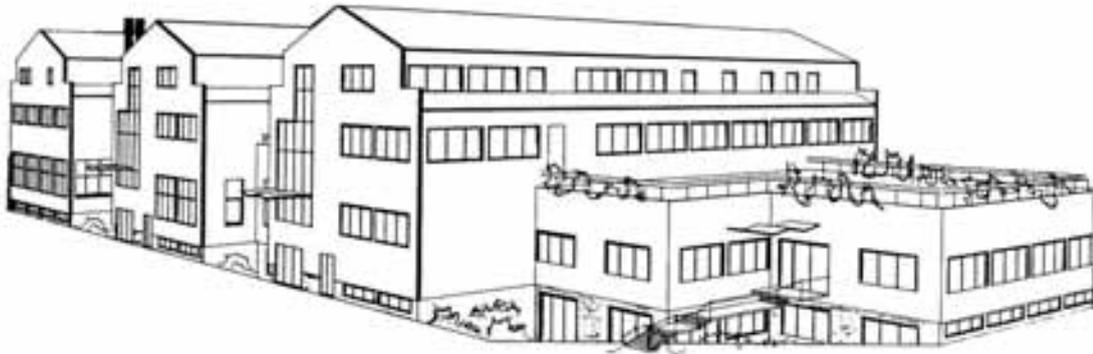


## Druckerei Fritz Kriechbaumer

Satz · Repro · Druck · Binderei  
Broschüren · Kataloge · Versand  
Werbedrucksachen · Formulare  
Prospekte · Etiketten · Mailings



Wettersteinstraße 12  
82024 Taufkirchen  
Tel. 0 89/61 29 79-0  
Fax 0 89/61 29 79-29  
ISDN 0 89/61 44 40 98



**EUROPA  
LEISTEN**

**Bilderrahmenfabrik**

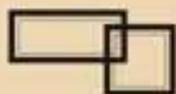
Dachauer Straße 15  
80335 München  
Gratis  im Hof  
150 Meter vom Hauptbahnhof

Telefon (089) 55 22 65-0  
Telefax (089) 55 59 40  
[www.europa-leisten.com](http://www.europa-leisten.com)  
eMail: [info@europa-leisten.com](mailto:info@europa-leisten.com)



Stilrahmen - Gemälderahmen - Aquarellrahmen  
Weiße Rahmen zum Weiterbearbeiten  
ca. 6.000 Bilderrahmen in Normgrößen  
Sonderanfertigungen

Wir freuen uns über Ihren Besuch!



**EUROPA  
LEISTEN**

**Bilderrahmenfabrik**

Dachauer Straße 15  
80335 München  
Gratis  im Hof  
150 Meter vom Hauptbahnhof

Telefon (089) 55 22 65-0  
Telefax (089) 55 59 40  
[www.europa-leisten.com](http://www.europa-leisten.com)  
eMail: [info@europa-leisten.com](mailto:info@europa-leisten.com)



Künstlerkreis 83 München-Pasing  
**Jubiläumskatalog**

anlässlich der  
Kunstaussstellung/Autorenlesungen  
14. November 2008 bis 16. November 2008  
Schloß Blutenburg

Unser Dank geht an all jene die mit Ihrer Spende und Anzeigenschaltung die  
Produktion des Kataloges und unsere Ausstellung erst ermöglicht haben:  
SPARDA Bank München,  
Sektellerei Nymphenburg GmbH, Fa. boesner GmbH,  
Fa. Europaleisten, Rahmen Center München, Erich Ehmer Bildereinrahmungen,  
Chor der Polizei München, Bratwurstherz! Hertha Uhl Betriebs GmbH, Frauenhaar  
Wilma Haberl, Kornath´s Hochzeitswelt, Chapeau Claque Ursula Schanz,  
Schmalznudel Cafe Frischhut, brille&optik Francesco Ansini, Kunsthandel und  
Rahmen Andreas Pousset, Kristallgarten Maucher,  
Simon Offset, Druckerei Kriechbaumer  
und unseren Mitgliedern: Hannelore und Helmut Bloid,  
Edith Kramer und Josef Wahl

Die Ausstellung wurde unterstützt vom Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.





### Grußwort

Kultur entsteht, wächst und gedeiht auch in nicht innerstädtischen Räumen bestens.

Ein gelungenes Beispiel dafür ist der Künstlerkreis 83 München-Pasing, der seit nunmehr 25 Jahren nicht nur Pasing und den Münchner Westen, sondern die gesamte Kunst- und Kulturstadt München belebt und bereichert.

Der Dank dafür gebührt zunächst einmal dem Kunstmaler Josef Wahl, der den Kreis 1983 gegründet hat, um so seine Vorstellung zu verwirklichen, dass Kunstschaffende jedweder Couleur sich austauschen und inspirieren, aber auch kritische Beurteilungen abgeben sollen – was mitunter schon mal zu heftigen Diskussionen führen kann, aber das gehört eben auch zu dem anregenden Reizklima, wie es charakteristisch ist für den Künstlerkreis 83.

Und noch einen der namhaften Persönlichkeiten des Künstlerkreises 83 möchte ich hier herausgreifen: den unvergessenen Hans Osel, den die Stadt in dankbarer Anerkennung seines bildhauerischen Schaffens 1982 mit der Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ geehrt und ihm aus Anlass seines damaligen 75. Geburtstags auch eine Ausstellung im Ignaz-Günther-Haus des Münchner Stadtmuseums gewidmet hat.

Besonders die Figuren der Liesl Karlstadt und des Roider Jackl auf den Volkssängerbrunnen am Viktualienmarkt wirken wie kleine künstlerische Wahrzeichen im Münchner Stadtbild, die nicht nur die Erinnerung an Liesl Karlstadt und den Roider Jackl, sondern auch an den Künstler Hans Osel lebendig halten.

Hohe künstlerische Qualität aber zeichnet alle Kunstschaffenden aus, die dem Künstlerkreis 83 angehören. Sie alle, die bildenden Künstler, die schreibende Zunft sowie die Schauspieler, haben in den vergangenen 25 Jahren in zahlreichen Ausstellungen, Lesungen und Aufführungen in München und Bayern ihre Werke und ihr Können mit Erfolg gezeigt. Ihnen allen gratuliere ich deshalb sehr herzlich zum 25-jährigen Jubiläum ihrer Vereinigung und verbinde damit zugleich auch meine besten Wünsche für die kommenden Jahre.



Christian Ude, OB München





## Grußwort

Der Künstlerkreis 83 ist für mich ein Stück künstlerisches Gesicht Münchens: eine unkonventionelle Kollage von Unkonventionellen - und dabei trotzdem noch Künstlerstammtisch. - Sein Markenzeichen heißt: Vielfalt in persönlicher Atmosphäre und ein Hauch von Münchner Boheme. Was einmal der Ruf von Schwabing in Deutschland war, das gibt's wieder bei uns in Pasing!

Maler, Grafiker, Bildhauer, Musiker, Schriftsteller, Schauspieler ..und..und..und. - Der KK83 ist das luftige Band, das sie alle vereint – und das partout kein Verein sein mag: Ein open shop der Offenen: ohne Satzung, Dresscode, Beitragspflicht - und natürlich ohne Präsident: unkonventionell geführt bloß von einem „Sprecher“ als primus inter pares. Gleichwohl waren die Sprecher des KK83 immer ausgeprägt sympathische und enorm engagierte Persönlichkeiten mit einer stets eindrucksvollen Aura der Kompetenz.

Wie im „who is who“ der Münchner Kunstszene treffen sich beim KK83 viele klingende Namen – ob als Mitglieder oder als Gäste; vom lieben Alt-Münchner Original bis zu Medien-Stars, die ein großes Publikum sofort mit Bayern identifiziert. Viele von Ihnen sind für Ihre Leistungen schon geehrt und ausgezeichnet worden – sei es mit der hauseigenen „Goldenen Rose“ oder mit Kulturpreisen wie „München leuchtet“. Und natürlich pflegen die geselligen „KK83er“ auch fruchtbare und kollegiale Nachbarschaftsbeziehungen im großen Kunst-Biotop um die Landeshauptstadt.

Dieses so herrlich kunterbunte, kreative Quodlibet der Münchner Künste und Künstler überrascht uns nun schon seit einem Vierteljahrhundert mit ständig neuen Ideen, damit wir uns selbst und die Welt um uns herum immer wieder neu sehen und hören, befragen und begreifen.

Als Münchner Politiker grüße ich im Namen der Bayerischen Staatsregierung alle Mitglieder und Freunde des Künstlerkreises 83 München-Pasing sehr herzlich zu diesem runden Geburtstag und gratuliere Ihnen auch persönlich als Kunstfreund und Mitbürger des Münchner Westen.

Gratulieren heißt übersetzt: „Dankeschön sagen“: für Ihre vielen Anregungen und für Ihr kulturelles Wirken über ein Vierteljahrhundert hinweg – weit über Pasing, und den Münchner Westen hinaus.

Ich spreche hier sicher stellvertretend für viele: Wir danken dem KK83 für die längst nicht mehr gezählten Ausstellungen und Autorenlesungen, Musik- und Theaterprojekte, für seine kleinen und große Events und Aktivitäten seit 25 Jahren. Und wir sind umso mehr voller Vorfriede darauf gespannt, wie Sie uns in den nächsten 25 Jahren künstlerisch noch beschenken und überraschen.

Dr. Otmar Bernhard, MdL





### Grußwort

Eine alte Lebensweisheit besagt, dass man nur weiß, wohin man geht, wenn man erfahren hat, woher man kommt. Die vorliegende Chronik, die anlässlich des 25-jährigen Bestehens des KK83 erscheint, jenes Künstlerkreises, der durch eine Idee des Münchner Malers Josef Wahl zustande kam und der im Frühjahr 1983 gegründet wurde, zeigt auf, wie sich vor einem Vierteljahrhundert Künstler aus dem Westen Münchens zusammengefunden haben, um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich mit ihren künstlerischen Ideen anzuregen. Es begegneten sich Professionelle und Autodidakten, Galeristen und Kunstinteressierte.

Seit 25 Jahren gestaltet der KK83 große Teile des kulturellen Lebens im Westen Münchens, indem er nicht nur künstlerische Arbeiten auf Ausstellungen präsentiert, sondern auch Autorenlesungen, Vorträge, Musikdarbietungen und Theateraufführungen organisiert und fördert. Jahr für Jahr wird ein neues Programm aufgelegt, das mit mehreren Veranstaltungen für nahezu jeden Geschmack etwas bereithält. Dabei gelingt es dem KK83 gleichsam nebenbei, die Wahrnehmungsfähigkeit des Kunstbetrachters zu schärfen und das Verständnis zum qualifizierten Dialog mit der Kunst zu wecken. Sogar ein Kunstpreis, „Die Goldene Rose“, wurde kreiert, mit der man von Zeit zu Zeit verdiente Meister des Worts und der bildenden Kunst auszeichnet.

Seit 25 Jahren sorgt der KK83 auf diese Weise nachhaltig für den Aufbau einer Infrastruktur für zeitgenössische Kunst im Westen Münchens. Nicht nur künstlerische Qualifikation spielt bei der Aufnahme der Mitglieder eine Rolle, sondern auch ein großes Engagement im „organisatorischen Alltag“ und die Kontaktpflege zu anderen Kunstkreisen aus München und der Umgebung.

Die hier mit großem Engagement zusammengestellte Chronik gibt ein eindrucksvolles Zeugnis der wechselhaften Geschichte dieser Vereinigung. Was hier gesammelt, gebündelt und auf Dauer für künftige Generationen festgehalten ist, flößt einem Respekt ein. Es ist sinnvoll, Vergangenheit und Gegenwart als etwas aufeinander Bezogenes, als etwas Zusammengehöriges zu begreifen, zu erleben und sich damit auseinanderzusetzen. Aus der Vergangenheit lernen wir gegenwärtige Herausforderungen verantwortungsbewusst zu gestalten und damit die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Selbst für Mitglieder des KK83 enthält die Chronik sicher manches, was ihnen noch unbekannt ist. Viele werden bei der Lektüre eine noch engere Beziehung zu dieser Gruppe entwickeln. Ebenso können Außenstehende einen anschaulichen Eindruck von der Besonderheit und Eigenart dieser Künstlervereinigung gewinnen, und vielleicht fühlen sich manche sogar derart angesprochen, dass sie sich um eine Mitgliedschaft bewerben, um künftig auch ihre Ideen einzubringen.

Ich wünsche dieser aussagekräftigen Chronik eine weite Verbreitung und viele interessierte und aufmerksame Leser. Dem KK 83 aber darf ich zu seinem 25-jährigen Jubiläum herzlich gratulieren und ihm und seinem neuen Leiter Norbert Gerstlacher für die Zukunft ein erfülltes und erfolgreiches künstlerisches Wirken wünschen.

München im August 2008

Alfons Schweiggert  
Schriftsteller  
Präsidium Autorenvereinigung Turmschreiber





### Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Ihnen nun vorliegenden Katalog anlässlich unserer Jubiläumsausstellung freuen wir uns, Ihnen unsere Chronik sowie Künstlerbiografien unserer Mitglieder vorstellen zu dürfen.

Natürlich ist es ein fast schon als „waghalsig“ zu bezeichnendes Unterfangen, wenn man sich 25 Jahren eines Künstlerkreises annähert und versucht in Worte zu fassen, was gelebt, gefühlt und immer wieder neu erfunden werden musste, die Identität, das Wesentliche oder „...der zündende, alle verbindende Funke“. So ist ein Beschreiben des Vergangenen eine Art Umkreisung, ein Versuch sich diesem Funken anzunähern, ohne sich daran zu verbrennen, sondern bestenfalls diesen weitergeben zu können. Wir haben es gewagt, da wir der Meinung sind, dass vieles, was sich ereignet hat, das pulsierende Leben des Stadtteils Pasing mit seinem ganzen Reichtum an Schöpfungskraft und Vitalität widerspiegelt und weil wir Suchende geblieben sind, um immer wieder neu zu erfinden, um weiterhin An-Teil zu nehmen am gesellschaftlichen Zusammenklang der Farben des Lebens.

Als Leiter des KK83 und Miturheber dieses Werkes habe ich mich auf eine spannende Reise begeben, vieles war mir vertraut, ich bin vielem Neuen begegnet und so manch Bekanntes hat sein Gesicht gewechselt, erklärte sich in neuem Zusammenhang.

Auf meiner Spurensuche bin ich auf vieles gestoßen, das mir vor Augen führte, warum ich mich von Anfang an in diesem Künstlerkreis an- und aufgenommen fühlte. Als ich vor Monaten in einem Brief an die Mitglieder und Freunde des KK83 meine Intention formulierte: „...jedem Einzelnen sollte Raum zur Verfügung stehen,

seine ureigenen Fähigkeiten einzubringen, die gemeinsam verbunden etwas Wesentliches des KK83 ausmachen, nämlich die Identität ...  
...dass jeder, wie auch immer er seine individuelle Ausdrucksweise gefunden hat, willkommen ist, ...KK83 als ein Forum oder „geschützter Raum“ in dem man sich zeigen kann, wie man ist, ohne Verstellungen, ohne Angst zu haben, verletzt zu werden oder aus Überheblichkeit Träume und Phantasien - gerade eben erst entdeckt - wieder zerstört werden ...“ wusste ich noch nicht, wie sehr ich mich dem, was ich nun aufgespürt, schon angenähert hatte.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine ebenso spannende Reise, die hoffentlich für Sie und alle, die den KK83 mit ihren Beiträgen, ihrer Unterstützung und in freundschaftlicher Verbundenheit begleiten, für viele Jahre weitergehen wird.

Mut zu machen, Impulse aufzunehmen und weiterzugeben, zu fördern in respektvollem Umgang, um eines der größten Geschenke annehmen zu lernen und zu geben, dessen wir fähig sind - Vertrauen - ist jede Reise wert.

Auf viele Begegnungen und regen Austausch freut sich

Ihr

Norbert Gerstlacher  
Leiter und Ansprechpartner KK83





Bild v.l.: Dr. Michael Stanic, Josef Wahl, Helga Valentin, Kurt Heidenfelder, Jan Derk de Haen, Claudia Maluska, Ulla Ott, Klaus Höhne, Ludwig Mann, Emmy Apfelbacher, Steffi Riermaier Foto: Fritz Wahl, Mai 1983

Den Gedanken, einen ungezwungenen Treff für Künstler aufzubauen, an dem jeder Kunstschaffende teilnehmen kann, ganz gleich, welche Kunstart und welchen Kunststil er vertritt, hatte der Münchner Maler Josef Wahl schon einige Zeit, bis es so weit war: Im Café Steffi gründete er am 26. April 1983 zusammen mit den Malerinnen Isolde M. Maier und Ulla Ott einen monatlichen Künstlerstammtisch, den KK83 (Künstlerkreis 83 München - Pasing). Ein besonders herzliches Dankeschön gebührt der Café-Besitzerin Steffi Riermaier, die in ihrer umsorgenden und umsichtigen Art allen Künstlern eine „zweite Heimat“ geschaffen hat.



Steffi Riermaier

Schon zu den ersten Zusammenkünften kamen: Jan Derk de Haen, der Meister der Landschaftsaquarelle und Nestor des KK83, Hans Osel, der weiterhin bekannte Bildhauer ferner Werner Eckhardt, Architekt und Grafiker, der das Künstlerkreis-Emblem entworfen und dem KK83 gestiftet hat. Dazu kamen die Maler und Malerinnen Emmy Apfelbacher, Franz Bauer, Hans Georg Hasenstab, Kurt Heidenfelder, Klaus Höhne, Charly Jöbchen, Claudia Maluska, Ludwig Mann, Helga Valentin, die Schriftsteller und Schriftstellerinnen Walther



Jan Derk de Haen

Diehl, Margaret Kassajep, Jutta Makowsky, Marianne Seidl, Paul H. Strobl, Oskar Weber, Helmut Zöpfl und die Mundartdichter Maria J. Nußbaumer und Hans Pömmerl. Edeltraud Schubert (Schauspielerin), Renate Eichhorn (Altistin), Dr. Michael Stanic (Kunsthistoriker) und Kurt Niklasch (Rezitator) rundeten den Kreis ab.

Das Ensemble des „Bairischen Jedermann“ um den Autor und Regisseur Oskar Weber mit dem Hauptdarsteller Günter Mayr (damaliger Kulturreferent in Garching) trug zur Vielfaltigkeit des Künstlertreffs bei, welche sich auch widerspiegelt in den Gästen, wie dem Aubinger Trommler-Corps, Kristina Böhm, die mit ihren Chansons begeisterte und dem Zitherspieler Josef Schraner, um nur einige zu nennen.



Kristina Böhm, die Tochter des engagierten Äthiopien-Helfers und Schauspielers Karl-Heinz Böhm. Foto F. Besenhardt

Nach kurzer Zeit übernahm Josef Wahl die alleinige Leitung des KK83. An der 1. Kunstausstellung in Schloss Blütenburg im Herbst 1985 (weitere 1988 und 1991) nahmen Künstler aus dem KK83 teil und Dorothea Eckhardt erhielt bei der Publikumsbefragung die meisten Stimmen für ihre Aquarelle. Ihr überreichte Josef Wahl erstmals die „Goldene Blume“ (später „Goldene Rose“), deren Vergabe für herausragende künstlerische Leistungen und besondere Verdienste um den KK83 von ihm initiiert wurde.





Dorothea Eckhardt

Für den Oktober-Künstlerstammtisch organisierte Josef Wahl eine Versteigerung, die so großen Anklang fand, dass von dem Erlös DM 1.400 für die Aktion „Hilfe für krebserkrankte Kinder“ gespendet werden konnten.

1986 wurde der Schauspielerin Edeltraud Schubert die „Goldene Rose“ verliehen für ihre bewegende Darstellung der „Jedermann“-Mutter in „Der Bairische Jedermann“ von Oskar Weber.



Edeltraud Schubert

Im Frühjahr 1987 schloss Steffi Riermaier ihr Café, in dem auch einige Kunstausstellungen stattfanden, und der KK83 musste sich ein anderes Domizil suchen. Der Gasthof „Zur Post“ am Pasinger Marienplatz wurde der neue Treffpunkt, was ganz gut war, denn an manchen Abenden kamen bis zu 120 Personen.

Hans Osel feierte seinen 80. Geburtstag mit einer Ausstellung seines Lebenswerks in der Blütenburg. „Er zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Künstlern Münchens“, so eine Pressestimme. Er schuf u.a. den Liesl-Karlstadt- und Roider-Jackl-Brunnen auf dem Münchner Viktualienmarkt, das Pasinger Kriegerdenkmal und den Jubiläumsbrunnen vor dem neuen



Bild v.l.: Der Maler Josef Wahl, Bildhauer Hans Osel und die Malerin Edith Kramer

Pasinger Rathaus.

In der DAK-Galerie in Pasing veranstaltete der KK83 die Themen-Ausstellung „Aquarelle“, an der sich Dorothea Eckhardt, Hans-Georg Hasenstab, Edith Kramer, Inge Kuchler und Helene Müller beteiligten. Und im Herbst stellten Jan Derk de Haen, Kurt Heidenfelder, Theodora Diehl und Albert Hirschmann in der



Edith Kramer

Galerie „Die Tenne“ in Wackersberg aus. Für ihr künstlerisches Schaffen erhielt Edith Kramer die „Goldene Rose“.

An den Pasinger Herbstwochen 1987 beteiligte sich der KK83 mit folgenden Veranstaltungen: Ein „Bayerischer Autorenabend“ mit den Turmschreibern Fritz Fenzl, Werner Schlierf, Oskar Weber und Helmut Zöpfl im Gasthof „Zur Post“; der Maler Gerhard Rüttinger stellte unter dem Motto „Evolution – Assoziationen“ seine Bilder in der Stadtbücherei Pasing aus und in der DAK-Galerie zeigten Werner Eckhardt, Franz Bauer und Bruno Geißler ihre Arbeiten zum Thema „Druck und Grafik“.



## Chronik

Im Dezember 1987 wählte der KK83 Walther Diehl zum neuen Sprecher, Josef Wahl hielt es für richtig, die Leitung in andere Hände zu legen. Als Mitorganisator von Ausstellungen und Veranstaltungen war er aber nach wie vor tätig.

An den Pasinger Herbstwochen 1988 und 1989 waren die Künstler mit Malerei, Grafik, Bildhauerei und Fotografie vertreten.



Walther Diehl, Vorsitzender des KK83, Erwin Carnoff, Gründer der Künstlergruppe Rote Reiter und der Maler Josef Wahl bei der Eröffnung „Pasinger Herbst 1988“

„Bairische Verserl und Liadl“ hieß das Motto einer Veranstaltung des KK83 im Gasthof „Zur Post“ und wiederum waren über 200 Gäste begeistert. Es lasen die KK83-Autoren Hanns Fritz, Maria J. Nußbaur, Franz Xaver Paul, Hans Pömmerl und Paul H. Strobl, es spielte die „Singmusi Allach-Eichenau“. Bei der Lesung 1989 kamen die Autoren Margaret Kassajep, Jutta Makowsky und Günter Wegner neu hinzu. Der Pasinger Dreigesang gab den musikalischen Rahmen.



Walther Diehl bei seiner Eröffnungsansprache zu „Bairische Verserl und Liadl“ im Oktober 1988

Die jährlichen Ausstellungen im Pfarrheim Maria Schutz, organisiert von Walther und Theodora Diehl, fanden großen Anklang.

Der Architekt und Grafiker Werner Eckhardt,



1988 erhält Werner Eckhardt den „Pasinger Kulturpreis“ Bild v.l.n.r.: Stadtrat Thomas Schmatz, Toni Kopfmiller, OB Georg Kronawitter und Werner Eckhardt

Pasinger Kulturpreisträger 1988 und seit Anfang Mitglied des KK83, entwarf für diese Veranstaltungen wie für alle anderen die Plakate, Einladungen und Titelseiten für Kataloge sowie die Urkunden für die „Goldene Rose“. Für seine Plakatgestaltung und Werbegrafik sowie seine besonderen Verdienste um das Kunst- und Kulturleben Pasing überreichte ihm Walther Diehl 1993 die „Goldene Rose“.

Weitere Ausstellungen und Veranstaltungen



folgten. Besonders hervorzuheben ist der „Opernabend“ 1989 im Gräfelinger Bürgerhaus. Annerl Bauer (Sopran) und Renate Eichhorn (Alt), beide Mitglieder des KK83, hatten ein sehr umfassendes Programm zusammengestellt und wurden mit viel Applaus und Blumen belohnt.

Walther Diehl würdigte Josef Wahl im Rahmen der Kunstausstellung 1989 im Pasinger Rathaus für sein künstlerisches Schaffen als Maler, Zeichner, Illustrator und als Dank für die Gründung des KK83 und seinen beispielhaften Einsatz für andere Künstler mit der „Goldenen Rose“.



*Verleihung der „Goldenen Rose“ an den Maler und Gründer des KK83 Josef Wahl durch den Vorsitzenden Walther Diehl*

„Prosa & Lyrik bei Kerzenlicht“ – die AutorInnen des KK83 wurden diesem Motto mehr als gerecht: 1990 im Hotel Stadt Pasing mit Ingrid Blank-Hofmiller, Helmut Bloid, Maria J. Nußbaumer und Paul H. Strobl. 1991 im Café Heide-Volm mit Helmut Bloid, Margaret Kassajep, Maria J. Nußbaumer, Hanns Pömmel und Adolf Thurner.

Während des Um- und Neubaus ab 1991 der Gaststätte „Zur Post“ traf sich der KK83 im Wienerwald in Obermenzing, bei der Rückkehr Anfang 1993 bekam er einen separaten Raum für seine Künstlerabende.

Erika Nieberle, die dem KK83 seit 1986 angehört, stellte ihre Porträts in Pastellkreide und Aquarelle 1991 in der Galerie Puttfarken, Gräfeling aus, 1992 wurden die Ölbilder von



*Bild v.l.: Helmut Bloid, Pater Coelestin Stöcker OSB, Josef Wahl und Alois Irrgeher im Kloster Andechs*

Hans Köster gezeigt .

Ein besonderes Ereignis für die Zuhörer war die von Josef Wahl organisierte Dichterlesung im Bibliothekssaal des Kloster Andechs der beiden Mundartdichter Helmut Bloid und Alois Irrgeher.

Das erste gemeinsame Buch, das Mitglieder des KK83 geschaffen haben, trägt den Titel „Auf dem Weg nach Morgen“. Edith Kramer (Aquarelle) und Paul H. Strobl (Autor) stellten ihr Buch im Herbst 1992 vor. Schon ein Jahr darauf erschien das nächste Buch: „Bedenklichkeiten“ mit Epigrammen und Aphorismen von Helmut Bloid und grafischen Phantasien von Erika Nieberle.



*Die „Goldene Rose“, entworfen und gestaltet von Christoph Grob. Foto: H. Bloid*



**"Goldene Rose" an Werner Eckhardt**

## Zehn Jahre Künstlerkreis 83

Der „Künstlerkreis 83“ feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einer großen Ausstellung in der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße (Nordseite des Pasinger Bahnhofs). Die Vernissage findet am morgigen Freitag um 19 Uhr statt.

Der „Künstlerkreis 83“, kurz KK 83, will sich nicht in Vereinsnormen einengen lassen. Deshalb versteht er sich als loser Zusammenschluß von Kunstschaffenden jeder Art. Es gibt keinen Vorsitzenden, keine Vorstandschaft, sondern einen „Leiter und Sprecher“. Bis 1987 war das der Maler und Mitbegründer des KK 83, Josef Wahl. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig der Schriftsteller, Schauspieler und Redakteur im Ruhestand, Walther Diehl, gewählt. Dem KK 83 fühlen sich über 50 Kunstschaffende aller Richtungen verbunden: Maler, Bildhauer, Kunsthandwerker, Autoren, Schauspieler und andere.

Um die künstlerischen Leistungen von Mitgliedern zu würdigen, verleiht der KK 83 in unregelmäßigen Zeitabständen eine „Goldene Rose“. Damit ausgezeichnet wurden bisher die Malerinnen Dorothea Eckhardt und Edith Kramer, die Schauspielerin Edeltraut Schubert und zuletzt Josef Wahl, der damit auch für seine Verdienste um den KK 83 geehrt wurde. Bei der Vernissage wird der Architekt und Graphiker Werner Eckhardt die „Goldene Rose“ erhalten.

Werke derer, die sich mit dem KK 83 verbunden fühlen, waren bisher in Einzel- und kleineren Gemeinschaftsausstellungen zu sehen. Die Ausstellung in der Pasinger Fabrik, die bis einschließlich 27. März läuft, gibt erstmals einen umfassenden Überblick über die Werke dieses Zusammenschlusses von Kunstschaffenden. Geöffnet ist sie bei freiem Eintritt dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 15 bis 20 Uhr.

Künstlerkreis-Autoren lesen am Samstag, 27. März, um 17 Uhr in der Wagenhalle der Pasinger Fabrik aus ihren Werken. Den musikalischen Rahmen gibt Elke Deuringer mit ihren Chansons. Die Moderation übernimmt Paul H. Strobl. Eintritt fünf Mark. W. D.

Süddeutsche Zeitung vom 11.03.1993



Erika und Ludwig Nieberle beim Pasinger Wildessen  
Foto: Toni Kopfmiller



Buchvorstellung „Auf dem Weg nach Morgen“. Bild v.l.:  
Josef Wahl, Edith Kramer, Karl M. Lipp und Paul H. Strobl

1993 feierte der Künstlerkreis 83 München-Pasing sein 10-jähriges Bestehen. Für den Leiter Walther Diehl und seine Mitstreiter, Werner Eckhardt gestaltete die Ausstellungsarchitektur, war es eine arbeitsintensive Vorbereitungszeit, aber der große Erfolg der Veranstaltungen bestätigte, dass sich der KK83 im Kunstgeschehen etabliert hatte.

An der Gemeinschafts-Ausstellung in der Pasinger Fabrik im März beteiligten sich über 50 Künstler und ihre Werke zeigten die verschiedenen Kunstrichtungen und kunsthandwerklichen Fertigkeiten auf; die Autoren des KK83 legten ihre Bücher aus.

„Boshafte Sprüche, sensible Töne und kritische Texte mit aktuellem Bezug“ – so lautete die Überschrift eines Zeitungsartikels zum literarischen Nachmittag in der Pasinger Fabrik, den Paul H. Strobl moderierte. Die Autoren Ingrid Blank-Hofmiller, Helmut Bloid, Margaret Kassajep, Monica Kleiber, Jutta Makowsky, Maria J. Nußbaumer, Hans Pömmelr und Paul H. Strobl lasen aus ihren Büchern. Elke Deuringer sang selbstgeschriebene Chansons am Klavier.





Helmut Bloid und Werner Eckhardt im Gespräch

Nach langer schwerer Krankheit starb Walther Diehl am 31. Mai 1994 – für seine Familie, aber auch für die Mitglieder des KK83 viel zu früh. Manch einem wurde erst durch die Trauerrede von Josef Wahl die Vielseitigkeit von Walther Diehl bekannt: Er war Schriftsteller (Buch über den „Simplicissimus“) und Redakteur (u.a. Münchner Stadtanzeiger, Süddeutsche Zeitung), ausgebildeter Schauspieler (Mammon im „Bayerischen Jedermann“, Fernsehserie „Löwengrube“) und wurde 1982 mit „München leuchtet“ in Silber geehrt. Das Sakrale lag ihm besonders am Herzen. Vier Messen hat er geschrieben. Darunter im Auftrag des Münchner Kulturreferats eine Musikanten-Messe zu Ehren der Hl. Cäcilia. Die Aufführung seines zuletzt geschriebenen Oratoriums „Treib’ mas’ nei ins Haberfeld“ durfte er nicht mehr erleben. Die Musik dazu schuf der Komponist Fritz Köll.



Bild v.l.: Conrad Cortin, Katja Kortin, Paul H. Strobl und Ingrid Kilfitt-Kias

Im Juni 1994 wurde Josef Wahl als neuer Leiter wiedergewählt. „Lyrik und Jazz“ mit Helmut Bloid, Waltraud Dünzelmann und Werner Schlierf (Turmschreiber) begleitet von den Dixie Diggers sowie eine Ausstellung mit Bildern von Hans-Georg Hasenstab in der Pasinger Stadtbibliothek beendeten das Jahr.

In den Jahren 1995 bis 2000 folgten diverse Buchvorstellungen: „Geht es Ihnen auch so?“, „Endlich Oma“ von Jutta Makowsky, „Kopfsalat mit Herz“ und „Fleckerlteppich“ von Cilly Kaletsch, illustriert von Hans Pömmel, „Sündige Kastanien“ von Margaret Kassajep mit Federzeichnungen von Werner Eckhardt, „Der Drache im Wind“ und „Beamtenhaus Nr.19“ von Helmut Bloid, letzteres mit Bildern von Josef Wahl, „Vernissage in Strudlfing“ von Heini Almstätter, „Pasing – Das Stadtteilbuch“ von Renate Mayer-Zaky und Dr. Reinhard Bauer, „Zu unserer Lieben Frau in Pasing – Die Kirche Mariä Geburt“ von Adolf Thurner.

„Stehende Ovationen für „Poeten und Dixieland Jazz“ im Heide Volm – diese Anerkennung zollte im Mai 1995 der Würmtal Bote der Autorin Maria J. Nußbaumer und den Autoren Heini Almstätter, Helmut Bloid, Hanns Fritz, Hans Pömmel und Paul H. Strobl. „Die Malerei ist schohn eine Kunzt ...“ war das Thema der Herbstlesung im Roßstall-Stadl in Germering.

Aber auch die bildenden Künstler waren aktiv: Heidi Bittermann stellte Glasbilder aus, Christoph Grob und Albert Krieg präsentierten Ölbilder, Christian Knabe beteiligte sich mit Bleistiftzeichnungen, Acrylbildern sowie Fotografien, Gisbert Rilfox zeigte seine Ölbilder, Aquarelle und Pastelle, Alfred Wach einen Querschnitt seines Schaffens, Ingrid Walter-Ammon bestach mit ihrer Seidenmalerei.

**GESCHICHTEN  
GEDICHTE  
LIEDER**  
aus ihren Büchern  
lesen vor

Ingrid Blank-Höfmler    Helmut Bloid    Margaret Kassajep  
Monika Kleiber    Jutta Makowsky    Maria J. Nußbaumer  
Hans Pömmel    Paul H. Strobl    Elke Deuringer

Moderation  
Paul H. Strobl

Eintritt 5,-DM  
>Wagenhalle<  
**Sa 27. III.'93**  
17 Uhr

**PASINGER  
FABRIK** GMBH





Die Preisträger v.l.: H. Bloid, B. Bittermann, S. Ebert, A. Lehner, I. Kilfitt-Kias

Einen besonderen Akzent setzte der KK83 mit der Fotoausstellung im Hotel „Stadt-Pasing“. 10 Mitglieder beteiligten sich an dem Wettbewerb und den 1. Preis gewann Helmut Bloid mit dem Foto „Nacktschneckenpaarung“, der 2. ging an Birgit Bittermann „Ägypter“, der 3. an Sarah Ebert „Der Markt nach dem Markt“, der 4. an Angelika Lehner „Baumwurzeln“, der 5. an Ingrid Kilfitt-Kias „Etappenpause“.

An den monatlichen Künstlerkreisabenden des Kk83 kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Einmal gaben der Lyriker Paul H. Strobl, der Grafiker Werner Eckhardt und der Lüftlmaler Helmut Schwarz Einblicke in ihr Schaffen, an manchen Abenden sang der Bassist und Opernsänger Rainer Scholze, der auch viele Lesungen mit seiner gewaltigen Stimme berei-



Helmut Schwarz ist Kunstmaler und hat sich insbesondere der Gestaltung von Wand, Decke und Fassade mit bildhaften Ausdrucksformen verschrieben, so wie das bereits zwei Generationen vor ihm getan haben. Neben der Lüftlmalerei beherrscht er auch die überlieferten Techniken der Möbmalerei.



Bild v.l.: Klinikchef Helmut Wiedemann, Anni Gassenhuber und Josef Wahl

cherte, ein andermal kam eine Zigeuner-Musikgruppe oder der „Zither-Mani“ (Manfred Zick) spielte auf und Paul H. Strobl führte als Moderator durch den Abend.

In der Gemäldeausstellung im Juli 1995 von Anni Gassenhuber im Gesundheitszentrum Wiedemann in Ambach am Starnberger See gaben 71 Bilder einen repräsentativen Querschnitt ihres Schaffens. Bei bestem Sommerwetter begrüßte Helmut Wiedemann die Künstlerin und die zahlreichen Besucher der Vernissage im Garten der Klinik. Josef Wahl, der Leiter des KK83, fasste am Ende seiner Laudatio die Beweggründe für ihre Motive zusammen: Stimmungen und Empfindungen von Anni Gassenhuber spiegeln sich in ihren Bildern wider. Tief bewegt sie die Zerstörung der Umwelt und gerade deshalb versucht sie immer wieder, den Reiz der Landschaften und die Schönheit der Blumen festzuhalten. In einigen ihrer Bilder verarbeitet sie frei und aufgelöst ihre Seelenvorgänge. Davon überzeugte sich das Publikum in den Ausstellungsräumen und der Abend war für die Künstlerin ein voller Erfolg.

Gern besuchten die Mitglieder des KK83 befreundete Künstlervereinigungen wie Katakombe, Kaleidoskop und Ernster Lyrik-Kreis (ELK). Unsere Autoren lasen in der Katakombe aus ihren Manuskripten oder Büchern vor. Man tauschte Meinungen aus und verbrachte gesellige Abende. Auch Maler konnten ihre Bilder vor einem breiten, sehr kunstverständigen Publikum ausstellen und es ergaben sich öfters lebhaftere, aber sachliche Diskussionen.

Die Auszeichnungen „Die Assel“ und „Die Palette“ erhielten einige Mitglieder des KK83 von Nanette und Werner Bald. Diese richteten auch eine Festveranstaltung zum 100. Geburtstag von Peter Paul Althaus (PPA) aus, bei der das KK83-Mitglied Kurt Niklasch auftrat.





Im Januar 1996 war das „Zahlen-Orakel 4s Jahr 96“ zu lösen und die einfallsreich kostümierten KK83-Narren amüsierten sich bis spät in die Nacht. Ob das Orakel gedeutet wurde?

Mit Gedichtvorträgen und musikalischen Einlagen veranstaltete Paul H. Strobl einen Rilke-Abend im Hotel „Zur Post“, bei dem vor allem er als Rilke-Kenner dessen Gedichte rezitierte. Das Amateurtheater „Zeitlos“ brachte als ihr erstes Stück die Uraufführung von „Wälsungen“ (A Giasinger G'schicht von 1933) des Münchner Autors Werner Schlierf auf die Bühne. Mit unter



den Akteuren Franziska Steinkamm und Paul H. Strobl, deren schauspielerische Leistung tief beeindruckte.

Im November 1997 erhielten Maria J. Nußbaumer und Hans Pömmelr für ihr literarisches Schaffen und ihre langjährige Treue zum KK83 die „Goldene Rose“ aus der Hand von Helmut Bloid, der den aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesenden Leiter Josef Wahl vertrat. Das anschließende Konzert bestritt das Münchner Akkordeon-Orchester unter Leitung von Georg Schwenk.

Dem jährlichen Besuch des Starnberger Marionettentheaters sah man mit Freuden und etwas neugierig entgegen, denn das Mitglied Egon A. Blädel (Sohn von Georg Blädel) übernahm die Neubearbeitung der Stücke und führte Regie.



Bild v.l.: Hans Pömmelr, Maria J. Nußbaumer mit ihrem Mann Willi Nußbaumer



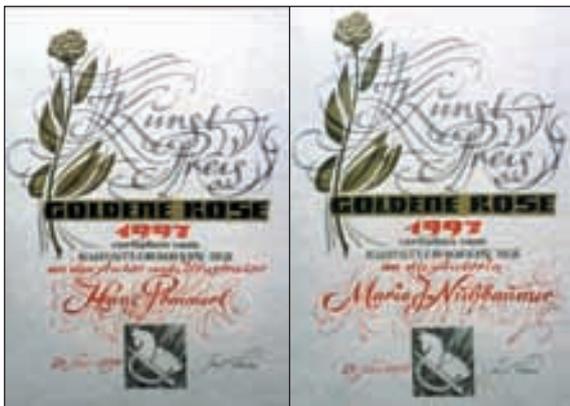


Bild v.l.: Josef Wahl, die Preisträger Erika Nieberle und Helmut Bloid, Pater Coelestin Stöcker OSB

Cilly Kaletsch, Lore Pfaff und Ilse Röder vom KK83 veranstalteten ab 1996 mehrere „Hoagartn“ in Schloss Blutenburg und nennen sich seitdem „Die Drei vom Durchblick“.

Der Verleihung der „Goldenen Rose“ durch Josef Wahl an Erika Nieberle und Helmut Bloid fand im Oktober 1998 im Historischen Saal der ehem. Bibliothek von Kloster Andechs statt. Erika Nieberle, die als Malerin und Mitglied der Münchner Künstlergenossenschaft jährlich an deren großer Kunstausstellung im Haus der Kunst teilnimmt, bekam sie für ihr künstlerisches Schaffen und ihre Menschlichkeit und Aufgeschlossenheit allem und jedem gegenüber. Helmut Bloid für die Vielfältigkeit seines künstlerischen Schaffens, einmal als Schriftsteller mit einem breiten Spektrum der Ausdrucksweise, zum anderen als Fotograf für seine außergewöhnlichen Naturaufnahmen und seine Verbundenheit mit dem KK83.

Im gleichen Jahr erhielt Josef Wahl den „Pasinger Kulturpreis“ für sein kulturelles Wirken und einfühlbares künstlerisches Werk.

Auch 1998 war ein Jahr der Ausstellungen, u.a. von Günter Krüglstein, Helga Bruns, Gudrun Abdin, Angela Lehner sowie Christian G. Knabe. Eine Dichterlesung der Autoren des KK83 im Hotel „Stadt Pasing“ war bestens besucht.



Helmut Bloid bei der Lesung im Historischen Saal der Bibliothek von Kloster Andechs



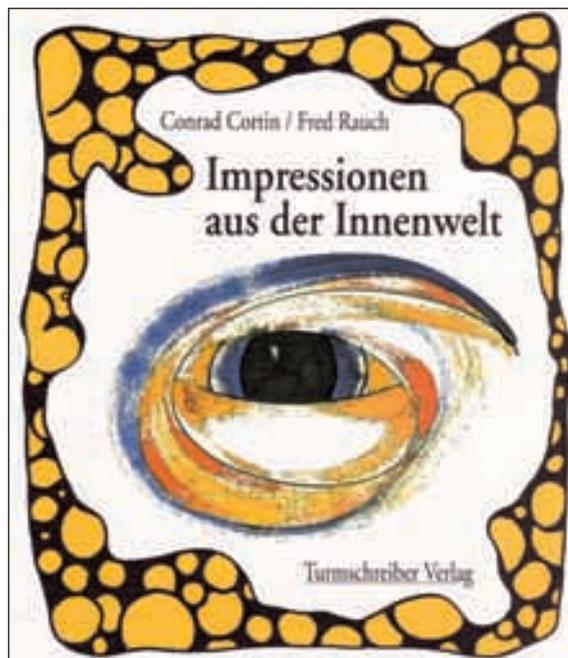


Bild v.l.: Stadtrat Thomas Schmatz, Josef Wahl und Toni Kopfmüller (Vorsitzender Pasinger Mariensäule e.V.)

Den „Boarische Hoagartn“ in Schloss Blütenburg, den „Lochhauser Hoagart“ und den „Heiteren Sommerfest-Auftakt“ im Schwabinger Kultur-Pavillon begleitete die schreibende Zunft des KK83 in bewährter Text-Auswahl und gekonnter Darstellung.

Was unternehmen unsere malenden und schreibenden Künstler am Vatertag? Mit Begeisterung wurde die Einladung der Mitglieder Liselotte und Kurt Heisz (Sänger) angenommen. Es ging nach Uffing und dann bis Grub hinauf, wo man bei strahlendem Wetter in bester Stimmung bis tief in die Nacht in geselliger Runde beisammensaß.

„Impressionen aus der Innenwelt“ von Conrad Cortin, Illustrationen Fred Rauch, erschien im Juni 1999 als erster Band der neuen Reihe Text+Bild des Turmschreiber Verlags, mit der auf Initiative von Josef Wahl eine Buchreihe der



Autoren des KK83 eröffnet wurde.

Im Juli 2000 trat Josef Wahl als Leiter des KK83 zurück und Ingrid Walter-Ammon, selbst Künstlerin und erste Vorsitzende des Kunstvereins Seide e.V. – Deutschland wurde als Nachfolgerin gewählt. Im Sinne des KK 83 organisierte sie weiterhin Veranstaltungen und Lesungen im Gasthof „Zur Post“ und im Hotel „Stadt Pasing“.

2001 verlieh Ingrid Walter-Ammon die „Goldene Rose“ an die Buchautorinnen Margaret Kassajep und Jutta Makowsky. Margaret Kassajep, Trägerin des Schwabinger



Gruppenbild mit Damen, zum Vatertag





Kurt Niklasch gratuliert Jutta Makowsky zur „Godenen Rose“

Kunstpreises 1996 erhielt die „Goldene Rose“ für ihre treffsichere, teilweise satirische Sprache und ihr Herz für alles Menschliche und Jutta Makowsky, für ihr Können mit Worten kritische und aussagekräftige Bilder zu zeichnen aber auch sensibel und pointiert Familiengeschichten zu erzählen.

Die Künstlerin Gudrun Abdin überzeugte die Jury mit ihrem Plakatentwurf „Pasing narrisch“, auf dem sie mit einem Clown und dem Pasinger Wappen für das Faschingstreiben wirbt.



Im Frühjahr 2002 geriet der KK83 in eine kritische Situation. Einige Personen versuchten, die bisherige offene Gemeinschaft, welche sich über die lange Zeit ihres Bestehens bestens bewährt hat, in einen satzungsgebundenen, beitragspflichtigen Verein umzuwandeln. Nach heftigen Diskussionen wurde dies von

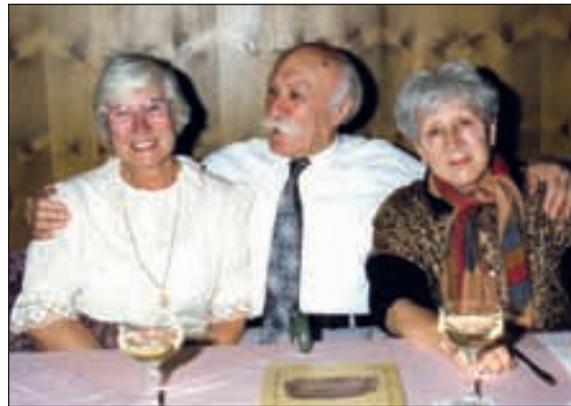


Bild v.l.: Dorothea Diehl, Hassan Kassajep, Margaret Kassajep

der Mehrzahl der Künstler abgelehnt.

Franziska Steinkamm übernahm im Juni 2002 interimistisch die Aufgabe als Sprecherin des KK83 und zum Jahresanfang 2003 wurde Paul H. Strobl zum Leiter des KK83 gewählt.

Am 29. November 2002 fand in der Pasinger Fabrik (Souterrain) eine Kunstausstellung und Autorenlesung statt. Mit ihren Werken waren zahlreiche Malerinnen und Maler vertreten. Die Lesungen der Autoren Heinrich Almstätter, Helmut Bloid, Conrad Cortin und Paul H. Strobl wurden von Musik umrahmt.

Die monatlichen Künstlerkreisabende 2003 in der „Post“ mit Lesungen, Ausstellungen von Bildern und bei regem Gedankenaustausch beginnen mit dem 28. Januar des neuen Jahres, in dem der KK83 bereits auf sein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Es konstituiert sich ein Arbeitskreis, der vorbereitende Arbeiten für eine Festveranstaltung „20 Jahre KK83“ übernimmt. Es ist auch an die Herausgabe einer kleinen Festschrift „Chronik KK83 2003“ gedacht.

Die Festschrift termingerecht zum 13. November vorzulegen war dann die Aufgabe von Helmut Bloid und Erika Nieberle, der auch die graphische Gestaltung des Titelblattes übertragen wurde.

Erika Nieberle nahm sich weiter und in dankenswerter Weise aller technischen Arbeiten wie dem Computererstdruck und der notwendigen Vervielfältigung der Chronik an, was durch äußere Umstände und einen damit verbundenen Zeitdruck außerordentlichen Einsatz verlangte. Hierfür wie auch unserem Helmut Bloid ein herzlicher Dank des Künstlerkreises.

20 Jahre KK83 – Festveranstaltung im „Hotel zur





Post“ am 13. November 2003 und Vorstellung der Chronik „20 Jahre KK83“. Stadtrat Thomas Schmatz, der auch das Vorwort zur Chronik schrieb, hielt die Festrede. Josef Wahl, Gründer des KK83, würdigte das zwanzigjährige Bestehen des Künstlerkreises

mit den Worten: „Zwanzig Jahre Begegnungen mit Künstlern - Gedankenaustausch - und Freundschaft. Ich wünsche dem KK83 weiter viel Erfolg, erbauliche Stunden und gute Ausstellungen. Für die nächsten zwanzig Jahre das Beste“. Der Festabend schloß mit der Verleihung der Auszeichnung „Goldene Rose“, entworfen und gestaltet von Christoph Grob, an den langjährigen Gefährten des Künstlerkreises, den Maler und Kameramann vom BR, Franz Bauer, sowie an den vormaligen Leiter des Künstlerkreises Walther Diehl (posthum), Schauspieler, Schriftsteller und Journalist. Für ihn nahm die Auszeichnung seine Ehefrau Theodora Diehl in Empfang.

Der 27. November bescherte den Freunden des KK83 noch einen ganz besonderen literarischen Abend. Die großen Namen Mascha Kaleko, Hermann Hesse und Heinrich Heine standen auf



Stadtrat Thomas Schmatz

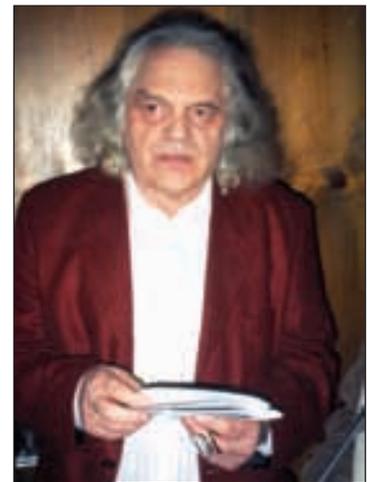
Foto: Hannelore Bloid



Bild v.l.: Franz Bauer, Erika Nieberle, Theodora Diehl, Helmut Bloid  
Foto: Hannelore Bloid

dem Programm – gelesen von Erika Nieberle, Helmut Bloid und Paul Heinrich Strobl.

Das Jahr 2004 brachte reich gestaltete Abende in unserem Pasinger Domizil. Genannt seien die Namen Erich Kästner (Literat und Mensch) und Immanuel Kant (Genie und Philosoph) – thematische Studien, vorgetragen von Horst Oberbeil, Regina Schreiner und Helmut Bloid. Katja Kortin und Conrad Cortin stellten ihr neues und gemeinsames Buch „Magische Tiere und Geisterschar“ mit gekonnten Zeichnungen von Fred Rauch den Freunden vor. Brigitte Peter gab Einblick in ihr malerisches Schaffen und Musikkünstlerin Solveigh Fiederling erfreute mit der Querflöte. Paul H. Strobl und Elke Sommer lasen Prosa aus ihrer Feder, Regina Schreiner rezitierte Eugen Roth und Gisela Schinzel-Penth las aus „Die Gabe der sieben Könige“.



Conrad Cortin Foto: H. Bloid

Am 26. August war das Thema „Epigramm und Aphorismus in der Literatur“ – zusammengestellt von Helmut Bloid und Erika Nieberle – vorgelegt dazu der Epigrammband (300 Seiten) von Prof. Heinz Lemmermann (Bremen) mit 160 Autoren aus 4 Jahrhunderten, in dem H. Bloid mit 40 Epigrammen vertreten ist. Regina Schreiner darf weiter genannt werden, die mit „Martha macht den Führerschein“ aus ihrer Hand abermals einen KK83-Abend erlebnisnah bereicherte. An einem der Abende war der Fernsehregisseur und Redakteur Norbert Netzer



## Chronik

im KK83 zu Gast, um über Sinn und Unsinn von Rechtschreibreformen zu lesen. Zwei weitere Namen, die den Künstlerkreis mit Gedichten aufhorchen ließen, waren Gisela Kirbach und Dr. Adnan Al-Dahir, der auch in Arabisch vortrug. Am 28. Oktober führte Theodora Diehl durch die Geschichte des SIMPL, die von Kathi Kobus bis zu Theo Prosel, dem Vater von Theodora Diehl, reichte. Am 25. November 04 stellte dann Helmut Bloid sein neuestes und neuntes Buch „Richtig Falsch“ vor, ein umfangreiches literarisches Kaleidoskop, in dem Erika Nieberle mit 32 Seiten vertreten ist und zwar mit 16 Bildern in Farbe (Aquarelle und Pastellarbeiten) und jeweils 16 Seiten dazu mit eigenen, den Bildern gegenübergestellten Gedanken. Der Abend, an dem E. Nieberle aus dem gemeinsamen Buch las sowie sieben ihrer Bilder im Original vorstellte, wurde von Wilma Ziegler mit Harfenmusik umrahmt.



Das Künstlerkreisjahr 2004 schloß ab mit Paul H. Strobl, dem Leiter des KK83, der mit der ihm eigenen Kunst des Vortrags das Paradestück von Ludwig Thoma „Auf der Elektrischen“ zu Gehör brachte.

Das Jahr 2005 wurde eingeleitet mit einem musikalischen Abend von und mit dem Musikpädagogen und Komponisten Fritz Köll, der aus seinem Schaffen mehrere Stücke für Bläsermusik (auf CD) darbot und mit erklärenden Worten begleitete. Am 24. Februar zeigten Theodora Diehl und die Kammersängerin Renate Eichhorn ihr schauspielerisches Können in dem glänzend vorgetragenen Einakter „Die Fahrt nach Weimar“. Der März bot dann ein umfangreiches Programm mit der Malerin Edith Kramer, heute in Wackersberg lebend, die mit drei großformatigen Aquarellen Einblick in ihre gegenwärtige künstlerische Atelierarbeit gewährte. Paul H. Strobl gab anschließend eine Kostprobe aus seinem Werk „Ein Kind von Traurigkeit“, Karl Füssl schickte uns auf eine „mißlungene Urlaubsreise“ nach Italien und Frau Juliane Reister schloß den Abend mit einer

Lesung über Münchner Brunnen. Der 28. April 2005 war Anlaß, den Blick 60 Jahre zurückzuwenden, als die amerikanischen Truppen kurz vor München standen. Hierzu und auf das im Mai 1945 folgende Kriegsende gab Helmut Bloid, damals 15-jährig, seine in dem Essay „Ein Blick zurück“ niedergelegten Erlebnisse wieder. Mit einer Reihe von Gedichten und dem Prosastück „Mein Freund Erwin“ ließ Paul H. Strobl den Abend ausklingen. Umfangreiche Leseabende brachten der Mai und der Juni mit Paul H. Strobl,



Paul H. Strobl Foto: H. Bloid  
Sigrid Wendeborn,  
Horst Oberbeil, Margarete Tuchel-Genth, Conrad Cortin und Ingeborg Struckmeyer. Die Beiträge dieser Autorinnen und Autoren wurden begleitet mit Liedern zur Gitarre von der Sängerin Birgit Wolf aus Prien am Chiemsee. Ein ganz besonderer Leckerbissen war der Auftritt der eleganten wie mitreißenden Liedermacherin und Sängerin Elke Deuringer aus Markt Schwaben, die neben vielen anderen Liedern mit „Amalie“ ihrem großen künstlerischen Können abermals einen Höhepunkt setzte. Wenn man den Weg weiter durch die Darbietungen des Jahres nimmt, so dürfen mit ihren künstlerischen Beiträgen wiederum die Namen Regina Schreiner, Elke Sommer, Margarete Tuchel-Genth, Paul H. Strobl und Helmut Bloid nicht



Birgit Wolf

Foto: Hannelore Bloid



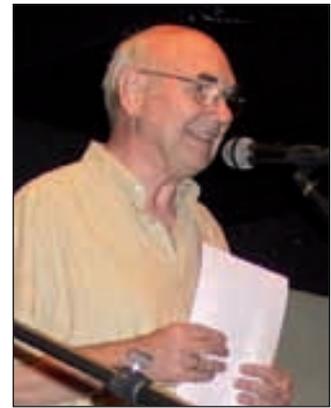


Elke Deuringer Foto: Almstätter

vergessen werden, dazu auch alle jene Arbeiten, die jedem gelungenen Künstlerkreisabend organisatorisch vorausgehen. Der Abend des 29. September 2005 stand unter dem Motto „Ein lauterer Vergnügen in Wort und Gesang“. Er fand mit der Kabarettistin und Sängerin Ellen Strobel

seinen Höhepunkt, als diese aus dem Repertoire des Münchner Originals Bally Prell, sie stimmlich köstlich imitierend, deren heute kaum mehr gesungene Lieder zum Besten gab. Mit dem Streitgespräch aus einer Kehle wartete Heinrich Almstätter mit seiner hinterkünftigen Parodie „Vernissage in Strudlfing“ auf, worauf Helmut Bloid, der den Abend moderierte, mit Gedichten aus seinem Buch „Da Pfarra hockt

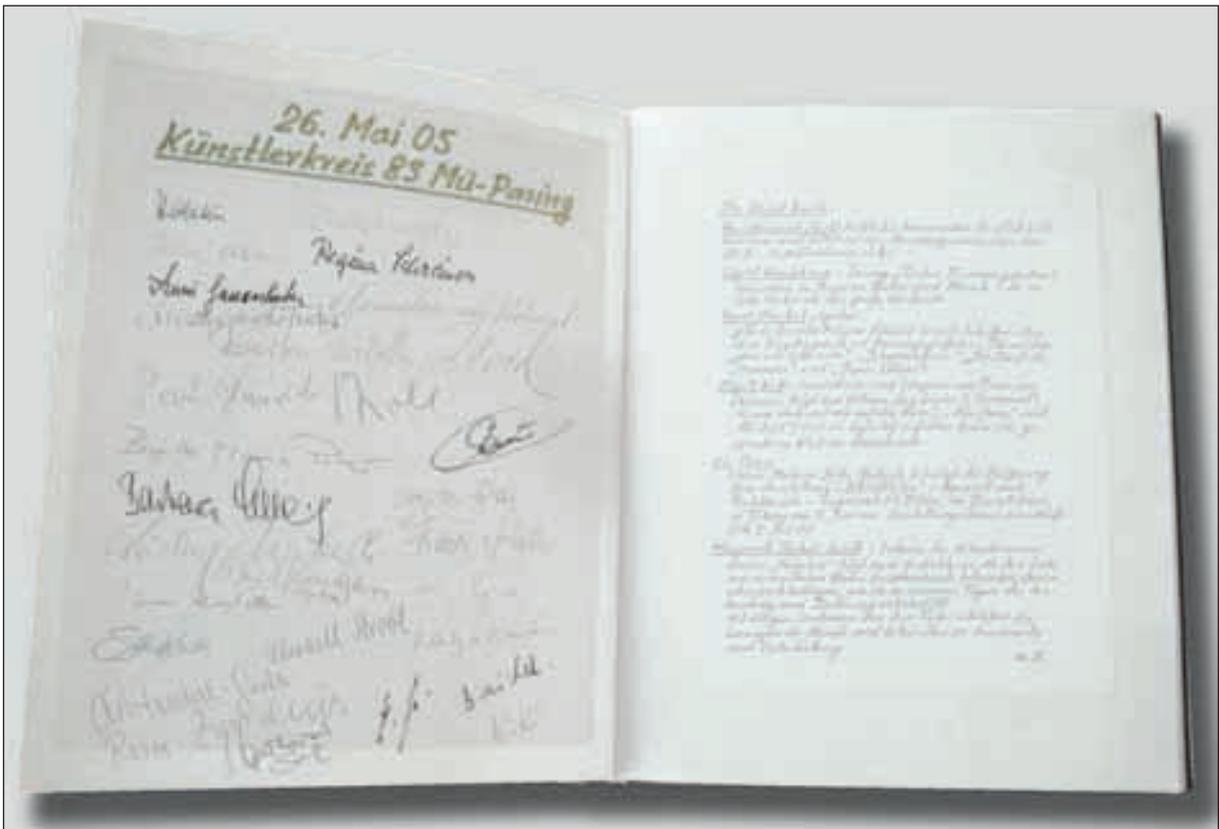
am Radl“ die Lachmuskeln nachhaltig beanspruchte. Ein ganz anderer Wind wehte dann am 27. Oktober, als Dr. Albert Huber, Erika Nieberle und Helmut Bloid sich in dieser Folge der Kunst des „weltberühmten Künstlers“ Sinkon-Alerheim, Pablo Picasso und Joseph Beuys zu-



Heinrich Almstätter Foto: Almstätter

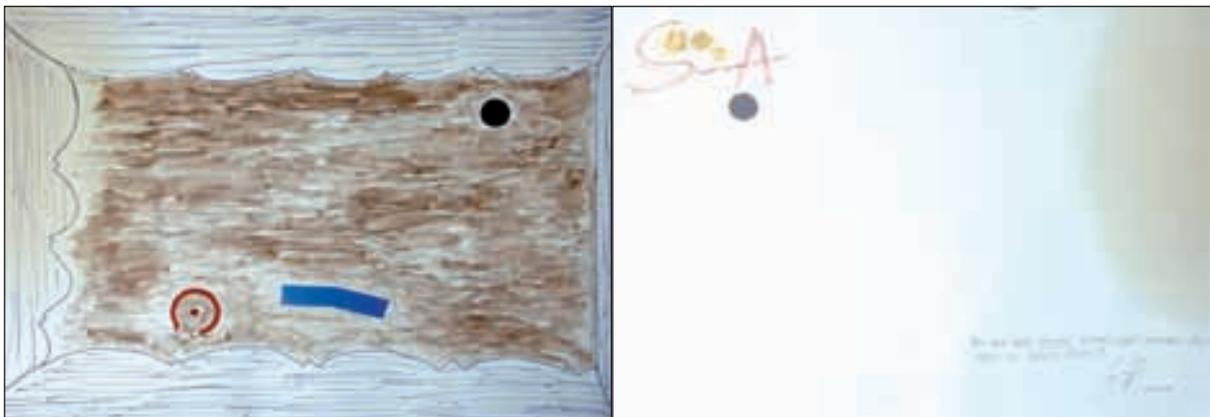
wandten. Als Parodie auf Kunst interpretierte Dr. Huber das Kunstwerk des Malers Sinkon-Alerheim und verwies auf die genialen Aussagen des Werkes sowie auf dessen Rückseite mit einem erstmalig „genetischen Fingerabdruck“. Picasso und Beuys wurden mit belegten Aussagen über ihr eigenes, oft auch sehr eigenwilliges Schaffen gewürdigt.

Solveigh Fiederling, Querflöte, und Adolfo Adamo, Gitarre, begeisterten mit hervorragend interpretierter südamerikanischer Musik. Den Abschluß des Jahres brachte der Novemberabend mit den beiden Gästen Friedrich Ziegelbauer (Maler) und Britta Klint-Hovestadt



Protokoll - und Anwesenheitsbuch, Seite 26. Mai 2005





Sinkon-Alerheim; Vorder- Rückseite seines eingehend von Herrn Albert Huber (hierzu auch Seite 64) beschriebenen Werkes

(Gedichte und Prosa). Paul H. Strobl gab einen Rückblick auf das abgelaufene Künstlerkreisjahr und las anschließend die spannenden Kurzgeschichten „Eiszeit“ und „Pommerland ist abgebrannt ...“, die tief beeindruckten. Theodora Diehl trug zum Schluß und wie immer schauspielerisch erstklassig das Gedicht „Avancement“ eines uns nicht bekannten Dichters vor.

Am 26. Januar 2006 zeigte Heidemarie Herzog, die längere Zeit in Lagos und Teheran lebte und in Öl, Kohle, Aquarell und Pastell arbeitet, ihr neuestes Werk „Clowngesicht“. Im Februar zog in den Künstlerkreisabend ausgiebig der Fasching ein, was in erheiternden Beiträgen von Paul H. Strobl, Ludwig Nieberle, Renate Eichhorn und Helmut Bloid für Stimmung



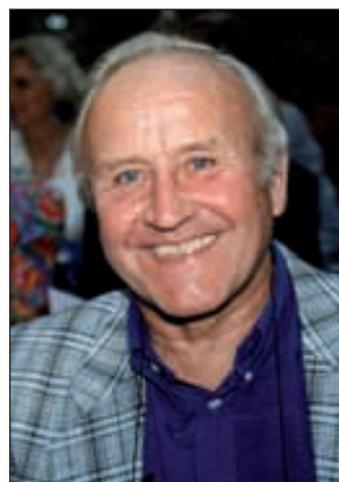
Heidemarie Herzog  
Foto: privat



Renate Eichhorn  
Foto: privat

sorgte und wo auch Theodora Diehl zu Wort kam, die aus dem Stegreif und in Erinnerung an die Künstlerkneipe „Alter Simpl“ ihres Vaters das Kabarettstückl „Die Wohnungssuche“ spielte.

Hervorzuheben und folgend im April ist der „Rilke-Abend“, der ebenso wie das Programm im Mai reichen Beifall fand, wo Helmut Bloid interessant-hintergründige Redewendungen aus dem Schatz der bairischen Sprache vorstellte und der Maler Günther Straub mit seinem neuesten Werk „Rattenfänger“ begeisterte. Auch der Juniabend war schwerpunktmäßig der Literatur gewidmet und neben Erika Nieberle und Helmut Bloid, die aus ihrem gemeinsamen Buch „Richtig Falsch“ und Cerebrale Lyrik aus „Der Drache im Wind“ vortrugen, las Dr. Albert Huber



Ludwig Nieberle  
Foto: Erika Nieberle



Günther Straub  
Foto: ng  
„Die Stundentrommel vom hl. Berg Athos“ von Erhart Kästner (1904 -1974).

Im August des Jahres mußte der Künstlerkreis von Franziska Steinkamm, Autorin, Verlegerin und Schauspielerin für immer Abschied nehmen.





Franziska Steinkamm

Foto: Hannelore Bloid



Regina Schreiner

Foto: Erika Nieberle

Ihren letzten Gruß an ihre Künstlerfreunde setzte sie in die Worte: „Ein Leben lang suchte ich eine bessere Welt. Nun habe ich sie gefunden. Freut Euch mit mir!“.

Mit Gitarre und Querflöte und der Vorstellung des Buches „Die Geige“ mit trefflich geschriebenen Erzählungen aus der Feder unserer Schriftstellerin Regina Schreiner fand der Abend seinen Abschluß.

Der 28. September gehörte dem Maler und Bildhauer Günther Straub, der sich mit dem Relief als erzählendes und mitteilendes Medium und seinem Wandel in der Menschheits-

geschichte auseinandersetzte. Im darauf folgenden Künstlerkreisabend, den wir wiederum in der von uns allen so geschätzten Postillon-Stube der „Post“ am 26. Oktober 2006 zusammen feiern durften, stand im Mittelpunkt die Ernennung von Josef Wahl zum Ehrenvorsitzenden des KK83. Der Laudator des Abends war Helmut Bloid, die von Erika Nieberle geschaffene Ehrenurkunde wurde durch sie und Paul H. Strobl an Josef Wahl überreicht. Die Auszeichnung für Josef Wahl sollte Dank sein dem unermüdlichen und jahrelangen Einsatz für den Künstlerkreis sowie auch für all das, was er als Künstler, Maler und Zeichner seiner Zeit geschenkt hat. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der liebenswerten Wilma Ziegler mit virtuosem Harfenspiel. Der Abend klang schließlich mit Gedichten aus, die von Cyrus Atabay, Werner Bergengruen, Berthold Brecht, Erick Fried, Johann W. von Goethe, Heinrich Heine, Friedrich Hölderlin, Erich Kästner, Mascha Kaleko, Elke Lasker Schüler, Friedrich Ostermann, Rainer Maria Rilke bis Eugen Roth reichten, alles unter dem



Leitgedanken „Mein liebstes Gedicht“ und vorgetragen von den Freunden des Künstlerkreises. Der letzte Abend des Jahres im KK83 gab unserem Leiter Paul H. Strobl Gelegenheit, sich bei Malern, Autoren, Musikern, Schauspielern und Gastlesern herzlich für die geleistete Mitarbeit zu bedanken. Günther Straub stellte abschließend sein Bild in Acryl „Wer hat Angst...?“ vor und interpretierte sein Werk in hervorragender Weise.

Mit den Gästen Roland Rotter, Gitarre und Dudelsack, und dem Hochzeitslader Albert Donhauser, der die traditionsbeladenen Aufgaben und Pflichten seiner Person als Hochzeitslader authentisch schilderte, ferner in Mundart von Helmut Bloid aus seinen Büchern gelesen, nahm das Jahr 2007 seinen Anfang. Erika Nieberle zeigte aus der letztjährigen Kunstausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft im Haus der Kunst die Bilder „Auf die Spitze getrieben“, „Woran denkst du?“, „Eingefangen“ und „Schöner wohnen“.

In gekonnten Darbietungen stellten sich in den nächsten Künstlerkreisabenden die Sängerin Doris Benz, Leiterin der Ostermooser Sängerrinnen, Brigitte Peter mit Bildern, Sigrid Wendeborn mit einer „Mensch-Tier“-Geschichte sowie Paul H. Strobl mit seinen neuesten Kurzgeschichten vor, dann auch Christoph Grob mit zwei ausgezeichneten Pastellkreidearbeiten. Literarisch zu nennen sind dann der Iraker Adnan Al-Dahir mit Gedichten in arabisch und englisch sowie Gisela Kirbach, die diese Gedichte ins Deutsche gesetzt und auch vorgetragen hat. Mit der Lebensge-





Eingefangen

Erika Nieberle

schichte der Lady Jane Ellenborough führte am 26. April Dr. Albert Huber seine Zuhörer in das „bewegte“ Leben dieser Dame, in die sich auch König Ludwig I. verliebte und die er von Josef Stieler für seine Schönheitsgalerie in Schloß Nymphenburg malen ließ.

Günther Straub bereicherte den Abend mit seinem Gemälde „Der Maskenverkäufer“, das er in Idee und Ausführung detailliert interpretierte. Der erste Teil des Abends am 31. Mai war der Malerin Astrid Michalik vorbehalten, die in ihren Arbeiten in Acryl, nämlich „Eingearbeitete Rinde“, „Martiniglas“ und „Sturm“ auch ihre



Theodora Diehl im Gespräch mit Christoph Grob

Foto: Erika Nieberle

gedankliche Welt als schaffende Künstlerin darlegte. Im zweiten Teil lasen aus eigenen Veröffentlichungen und Reservoiren Horst Oberbeil, Helmut Bloid und Paul H. Strobl. Mit Jörg Neugebauer und Ingeborg Struckmeyer waren im Juni bewährte Gäste als Leser geladen und Christine Amelie Weiß stellte vier in Acryl teils gespachtelte Bilder vor.

Zum Künstlerkreisabend des folgenden Monats sagte Norbert Gerstlacher in einer Presseankündigung: „Von Vergeßlichkeit und Höhenangst bis zur Hinrichtung in Prosa oder anderer Weise spannt sich der Bogen der Themen. Geschrieben wird über menschliche Höhen bis zu den Niedergängen und „handverlesen“ werden die Werke von deren Autoren

Helmut Bloid, Regina Schreiner und Gisela Kirbach“. Der Maler und Bildhauer Günther Straub erweiterte den Abend mit seiner Interpretation von Kunst. Im Mittelpunkt stand hier die überall anzutreffende „Sprayerkunst“ und deren Ursprünge und künstlerische Bedeutung, was Günther Straub in seinem hochinteressanten Beitrag darlegte und mit seinem Bild „Hommage auf die Sprayer“ zusätzlich anschaulich untermauerte.

Ein weiterer Maler, Franz Sokele, fügte die Farben der Provence und ihre Landschaft mit ein in den Augustabend des KK83, als er seine Bilder ausstellte, die er mit den Worten „von Stimmungen geleitet und in der Ausführung darstellend genau“ treffend charakterisierte.

Folgend im September hatte der Künstlerkreis wiederum die Sängerin Doris Benz zu Gast, die, von Willi Stappert auf der Gitarre begleitet, in nicht zu überbietender Weise auf die von Helmut Bloid gebotenen Redensarten aus dem bairischen Sprachschatz ganz spontan jeweils ein absolut treffendes Lied wußte.

Die schon kühlen Oktobertage setzten ahnungsvoll ein Thema für den 25. des Monats. So beschäftigte sich Dr. Albert Huber diesbezüglich mit Gedichten von Wilhelm Busch, malerisch mit Bildern von Karl Spitzweg und musikalisch mit einer Szene aus dem 2. Aufzug der „Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. In diesem Zusammenhang mochte man sich auch der alten „Bettflasche“ erinnern, die an eisigen Wintertagen in den Federn ein wohliges Gefühl der Geborgenheit schuf, wie im „Münchner Merkur“ Helmut Bloid der jungen Generation und so auch heute Abend zu erzählen wußte. Mit dem 29. November schloß sich wieder ein Jahr des Künstlerkreises. Doris Benz und Roman Wagner (Gitarre) geleiteten durch den Abend, der mit einem „Novembergedicht“ von Paul H. Strobl begann, worauf „Ausgestorbene Worte“ von Theodora Diehl, „Die Oma aus Berlin“ von Heidemarie Herzog, „Auf da Brennsubbm dahergschwumma“ von Magdalena Stoeckl, „Die Hexe vom Wendelstein“ von Gisela



Franz Sokele

Foto: privat





Bild v.l.: Gisela Schinzel-Penth und ihr Mann der Architekt Heinz Schinzel Foto: Erika Nieberle

Schinzel-Penth und „Des Teufels Gebetbuch“ von Helmut Bloid folgten.

Mit 2008 trat der Künstlerkreis 83 in das fünf- und zwanzigste Jahr seines Bestehens ein. Paul H. Strobl mußte am 31. Januar, wie auch schon vorausgehend mehrfach, durch Helmut Bloid vertreten werden, der auch heute das Programm gestaltete. Mit Carl Spitzweg, dem Maler, war durch Dr. Albert Huber der Dichter Spitzweg auf den Plan gerufen. Heidemarie Herzog präsentierte unter dem Gesichtspunkt „Natur“ ihr farbenkräftig gemaltes Bild „Hibiscusblüte“, der Maler Norbert Gerstlacher gab mit seinen Bildern Einblick in sein künstlerisches Schaffen und Eva Bader ließ in Prosa facettenreich teilnehmen an einem morgendlichen Spaziergang am Gröbenbach.

Der Februarabend im KK83 führte zurück in die Darbietungen des Vormonats, Theodora Diehl trug dann wie gewohnt ausdrucksvoll das Gedicht „Logik“ von E.L. Stolzenberg vor und Fred Rauch, Zeichner und Maler griff mit zwei ausgewählten Episoden in das Cortin'sche Buch „Impressionen aus der Innenwelt“, das auch die Handschrift seiner graphischen Kunst trägt.



Theodora Diehl

Foto: Erika Nieberle

Der 27. März 2008 brachte die Gewißheit, daß Paul H. Strobl aus gesundheitlichen Gründen die Leitung des Künstlerkreises abgeben wird. Er schlug schriftlich als seinen Nachfolger Norbert Gerstlacher vor, der

daraufhin von allen Anwesenden in offener Abstimmung einstimmig und mit dem heutigen Tag zum Leiter des KK83 gewählt wurde.

Der Abend brachte dann Beiträge von Dr. Albert Huber, der über die tiefe und fruchtbare Freundschaft zwischen Goethe und Schiller berichtete, Heinrich Almstätter deckte die „Bildungslücken

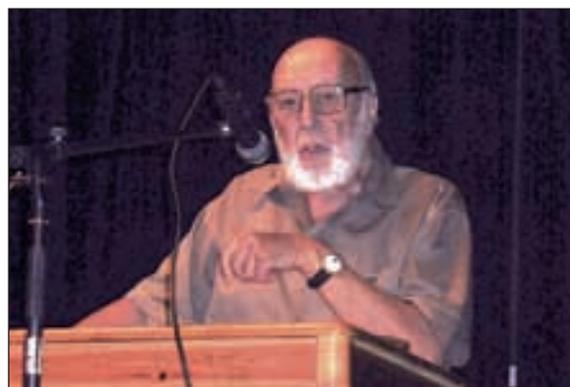
des Herrn Meier“ auf und Regina Schreiner las aus ihrem Buch „Die Geige“ und andere Kurzprosa. Helmut Bloid, der den Abend moderierte, wünschte Norbert Gerstlacher ein gutes Gelingen im Hinblick auf die kommende Zeit. Herzliche Grüße und Wünsche gingen an Paul Heinrich Strobl, der den Künstlerkreis seit Mitte des Jahres 2003 mit Können, beispielhaftem Einsatz und freundschaftlicher Ausgewogenheit sowie kunstverständiger Hingabe führte.

In diesem Zusammenhang muß auch auf Helmut Bloid hingewiesen werden, der seit dem Jahr 1990 dem KK83 angehört. Er stand in der Folgezeit mit Lesungen aus seinen Büchern sowie anderen Beiträgen regelmäßig im Programm der Abende. Hinzu kam, daß er sich der Führung unseres Anwesenheitsbuches widmete, worin nun laufend festgehalten wurde, was die Künstlerinnen und Künstler des KK83 zum Gelingen der Monatstreffen thematisch wie auch inhaltlich beitrugen. Er übernahm schließlich auch für den zeitweise verhinderten Paul H. Strobl die Gestaltung wie die Weiterführung der Abende in der „Post“. Für seine vielseitigen künstlerischen Tätigkeiten im KK83 gebührt Helmut Bloid ein ganz besonderer Dank.



Fred Rauch

Foto: Erika Nieberle



Helmut Bloid

Foto: Christa Almstätter





Norbert Gerstlacher

Foto: H. Herzog

Der Pressemitteilung zum 24. April war zu entnehmen, dass die nun folgenden Monate neben der Gestaltung der Abende, ganz im Zeichen der geplanten Jubiläumsfeier und Ausstellung in Schloss Blutenburg stehen werden. Der neue Leiter Norbert Gerstlacher hatte sich bereit erklärt, die anfallenden

Arbeiten wie Layout, Text- und Bildbearbeitung sowie die Druckdatenerzeugung zu einem Jubiläumskatalog als Spende einzubringen, die Druckkosten sollten über Anzeigenspenden sowie durch anteilige Kostenübernahme der Künstler des KK83 getragen werden. So war in den Folgemonaten vieles zu organisieren, mögliche Anzeigenkunden mussten angesprochen werden und die Herstellung der Chronik sowie der Künstlerseiten erforderte von einigen hohes Engagement und entsprechenden Zeitaufwand, ganz zu schweigen von den vielschichtigen Aufgaben, die um die Ausstellung und den Ablauf der Autorenachmittage in Schloss Blutenburg am 15. und 16. November zu erledigen waren. Ein herzliches Dankeschön geht hier an Anni Gassenhuber für Ihre professionelle Anzeigenaquisition, redaktionelle Mithilfe und Organisation des Caterings, an Franz Sokele, der seinen Sachverstand neben der Anzeigenaquisition im Bereich der Druckproduktion einbrachte, an Paul H. Strobl für die Organisation der Autorenlesung am 16. November, an Helmut Bloid und Erika Nieberle für die Erstellung der Chronik 2002-2008 und dem Gründer des KK83, Herrn Josef Wahl, der uns stets unermüdlich mit Rat und Tat zur Seite stand.

Für die Künstlerkreisabende sind aus der Vielfältigkeit einige Akzente zu erwähnen: Ein Bild mit dem Titel „Kopfzeile“ des Malers Friedel Ziegelbauer, das im Mai für anregende Diskussion um Vereinsamung und Kälte in einer Welt, deren Strömungen im menschlichen Miteinander von der Wärme des Herzens wegzuführen scheinen, sorgte. Im Juni ein Abend, an dem der Münchner Chorleiter und Musiker Ulrich Hermann in seiner unnachahmlichen Weise Liebeslieder u.a. von Carl Michael Bellmann zu Gehör brachte, an dem Heinrich Almstätter in Auszügen seines Kabarettprogramms „Aber gesund san ma!“, Themen um



Der neue Leiter, Norbert Gerstlacher, eröffnet den Künstlerkreisabend am 28. August Foto: Erika Nieberle

„richtige Pfunde“ und wie man sie hinwegdichtet, skizzierte und A. Huber uns Einblick in die Welt des Künstlers Adolf von Menzel gab. Diese Einblicke konnten in einem gemeinsamen Ausstellungsbesuch in der Hypo-Kunsthalle vertieft werden und manch Sachkundiger wird erstaunt gewesen sein über die für manche doch eher profanen, für den Künstler jedoch wohl bedeutungsvollen Sujets seiner meisterlichen Bleistiftarbeiten und Skizzen. Eine besondere Freude war es uns, beim Julitreffen Paul H. Strobl wieder begrüßen zu dürfen, der nach langer Krankheit und Rehaaufenthalt den Abend mit Prosa und Lyrik u.a. „Gegenwind“ und „Nichts eilt“ aus eigener Feder in gekonnter Vortragsweise mitgestaltete. Sigrid Wendeborn trug ihre Naturschilderung von den „Gelbgestreiften“ vor und der Obermenzinger Musiker Richard Diehl umrahmte den Abend mit seiner steirischen Harmonika.

Unter dem Motto des Abends: „Heisse Nächte und ausgestorbene Worte“ präsentierte Adolf Hübner im August seine Skulpturen in Schweißtechnik und Theodora Diehl trug in der ihr eigenen herzlichen Vortragsweise die Geschichte um Un- und Mißverständnis in der Kommunikation der Generationen vor.

Hiermit schliesst die Chronik. Vieles ist im Entstehen und wenn der KK83 weiterhin seine Lebendigkeit beibehält gibt es allen Grund sich auf weitere freundschaftliche Begegnungen zu freuen.

Dieser Katalog ist auch jenen gewidmet, die uns all die vielen Jahre in Freundschaft verbunden waren.

### **Verstorbene Mitglieder/ Freunde des KK83:**

Karlheinz Adolph-Eisele, Franz Bauer, Susanne Beckmann, Walter Diehl, Hans Dürr, Ernst Eisele, Dr. Hanns Fritz, Jan Derk de Haen, Ernst Hartung, Helene Hermann, Hassan Kassajep, Ilse Lang, Kurt Niklasch, Maria J. Nußbaumer, Willy Nußbaumer, Hans Osel, Hans Pömmelr, Rosi Pömmelr, Franziska Steinkamm, Oskar Weber, Marion Wolf, Hans Zach, Ludwig Nieberle



**Leiter bzw. Leiterin des Künstlerkreises 83 München-Pasing:**

April 1983 – November 1987  
 Dezember 1987 – Mai 1994  
 Juni 1994 – Juli 2000  
 August 2000 – Mai 2002  
 Juni 2002 - Februar 2003

Februar 2003 - Februar 2008  
 ab März 2008

Josef Wahl  
 Walther Diehl  
 Josef Wahl  
 Ingrid Walter-Ammon  
 Franziska Steinkamm  
 (Interims-Sprecherin)  
 Paul Heinrich Strobl  
 Norbert Gerstlacher



**KK83**  
**25 Jahre**

## „Goldene Rose“

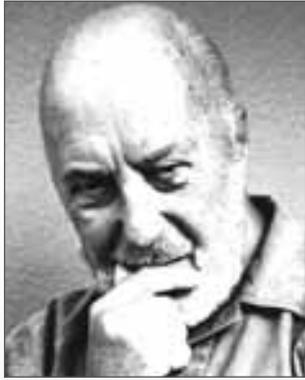
Der Kunstpreis „Goldene Rose“, anfangs „Goldene Blume“, wird in unregelmäßigen Abständen vom Künstlerkreis 83 München-Pasing seit 1985 verliehen, um herausragende künstlerische Leistungen und besondere Verdienste zu würdigen.

Die „Goldene Rose“ wurde vom Künstler Christoph Grob entworfen und gestaltet (Abb. Seite 9).

Mit der „Goldenen Rose“ wurden ausgezeichnet:

<b>1985</b>	<b>Dorothea Eckhardt</b> , Malerin
<b>1986</b>	<b>Edeltraud Schubert</b> , Schauspielerin
<b>1987</b>	<b>Edith Kramer</b> , Malerin, Galeristin
<b>1989</b>	<b>Josef Wahl</b> , Maler, Zeichner
<b>1993</b>	<b>Werner Eckhardt</b> , Grafiker, Architekt
<b>1997</b>	<b>Maria J. Nußbaumer</b> , Autorin <b>Hans Pömmerl</b> , Autor, Zeichner
<b>1998</b>	<b>Helmut Bloid</b> , Autor <b>Erika Nieberle</b> , Malerin
<b>2001</b>	<b>Margaret Kassajep</b> , Autorin <b>Jutta Makowsky</b> , Autorin
<b>2003</b>	<b>Franz Bauer</b> , Maler <b>Walter Diehl</b> , (postum) Journalist, Schauspieler, Schriftsteller
<b>2008</b>	<b>Paul H. Strobl</b> , Autor <b>Katja Kortin und Conrad Cortin</b> Schriftstellerin, Malerin und Schriftsteller, Buchautor <b>Christoph Grob</b> , Maler, Goldschmied <b>Anni Gassenhuber</b> , Malerin





**Blويد Helmut Josef**  
Schriftsteller, Buchautor

Helmut Josef Bloid, geboren am 8. November 1929 in Augsburg, aufgewachsen in München, Abitur, Studium der Chemie, Biologie und Geographie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Universitätsexamen, Staatsexamen für das Höhere Lehramt, Studiendirektor am Asam-Gymnasium in München, seit 1992 im Ruhestand. Lebt seit 40 Jahren in Gröbenzell und gehört seit 1988 dem Künstlerkreis München-Pasing an.

Seine schriftstellerische Arbeit in Lyrik und Prosa umfaßt ein breites Gebiet. Darunter die Buchausgaben "Beamtenhaus No 19", eine Milieuschilderung (1988), "Und draußn's Gepritschl vom Reeng", Gedichte (1990), "Vo hintrei werds heller", Gedichte (1990), "Besser nichts als gar nichts", Epigramme (1991), "Bedenklichkeiten" Epigramme, Aphorismen (1993), "Der Drache im Wind", Lyrik (1996), "Da ging er ganz nackt", Limericks (1998), "Da Pfarra hockt am Radl", Gedichte in Mundart (2000) sowie "Richtig Falsch", ein Literarisches Kaleidoskop (2004).

Hinzu kommen Veröffentlichungen in Anthologien und anderen Buchausgaben, ferner über 200 Beiträge in der „Bayerischen Heimat“ (Münchner Merkur) und 42 Veröffentlichungen in "Anno Dazumal" des Aubinger Archivs. Im "Turmschreiber Tageskalender" erschienen bisher über 50 Beiträge aus seiner Feder. Für den Heimatort und das Heimatmuseum Gröbenzell entstand 2003 die Broschüre "Gröbenzell - Landschaftsentstehung, Torf und Alm", eine Schrift zur Geologie und Geomorphologie dieses Gebietes.

Freie Mitarbeit beim Bayerischen Rundfunk, Hörfunk 1. Programm (Sendereihe "Am Abend in der Stubn"), als Autor und Sprecher der Sendungen "Steht der Herbst vor der Tür", "Oktober", "Ein Gang durch den Sommer", "In der kalten Jahreszeit" und "Unterwegs durchs Frühjahr".

Eine große Zahl von Lesungen in renommierten Münchner Künstlerkreisen wie Schwabinger Katakombe, Ernster Lyrik-Kreis, Kaleidoskop, bei den Turmschreibern und Freunden der Turmschreiber.

Auszeichnungen und Ehrungen: Literatenkerze, "Assel" (Katakombe), ELK-Feder (Ernster Lyrik-Kreis), Goldene Rose (KK83).

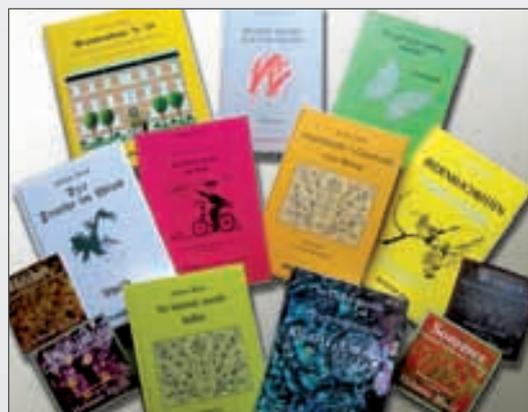
Aufnahme in "Autoren und Autorinnen in Bayern - 20. Jahrhundert", ein Werk, das, beginnend mit Paul Heyse, 300 Literaten in Bayern und ihre schriftstellerische Arbeit darlegt und würdigt (2004, Herausgeber: A. Schweiggert, H. S. Macher).

Cerebrale Lyrik - eine begriffliche wie auch literarische Neuschöpfung aus seiner Feder, erstmals veröffentlicht in "Der Drache im Wind" (1996). Gleichfalls in diesem Band, erstmalig und ebenfalls aus seiner Hand, 16 sog. Cardographien (Tusche).

Im Bereich Farbphotographie - vor allem Pilzaufnahmen - Veröffentlichungen im BLV Naturführer Pilze (1975) sowie im Deukula Pilzkalender.

### **Kontakt:**

Dr.-Troll-Str. 59  
82194 Gröbenzell  
Tel: 08142/540783



### Eine eigenartige Geschichte

Er hatte ein Problem, welches er heute schon den ganzen Tag mit sich herumschleppte. Und um dieses Problem kreisten unaufhörlich seine Gedanken. Er trat zur Tür herein, setzte sich an den Tisch, über welchem eine geschmackvolle Jugendstillampe hing. Als er zum Schirm aufblickte, begannen seine Gedanken um diesen zu kreisen. Sie kreisten und stiegen höher und höher bis sie die Zimmerdecke erreichten. Auch eine Fliege nahm diesen Weg, landete aber schließlich wieder auf der Glühbirne des Schirms, wo kleine Tüpfelchen verrietten, daß sie dort wohl schon öfter ihren Aufenthalt genommen hatte. Mit der Fliege waren auch seine Gedanken herabgestiegen und er der Tüpfelchen auf der Glühbirne erstmals gewahr wurde. Dann fiel sein hilfloser Blick hinaus durchs Fenster, wo ein mächtiger Ahorn sein starres Geäst in den Himmel reckte. Schon begannen seine Gedanken von neuem zu kreisen. Zuerst um den Stamm des Baumes, dann immer höher, sie verfangen sich in der Krone, er wußte nicht mehr ein noch aus, bis sie dann auf einmal wie mit einem Donner zu Boden stürzten. Erschrocken zog er sie zu sich ins Zimmer herein, sie blieben an der gestern am Abend und immer noch auf dem Tisch stehenden, halb geleerten Bierflasche hängen und begannen abermals und unaufhörlich zu kreisen.

Doch nun glaubte er, der Sache irgendwie näher zu kommen. Wahrscheinlich war die Fliege daran schuld, denn sie hatte sich oben an den Rand der Flasche gesetzt und tastete sich mit ihrem Rüssel tiefer und tiefer, bis sie schließlich ausglitt und im süßen Gerstensaft um ihr Leben kämpfen mußte. Fast zwanghaft folgte er mit seinen Gedanken der Fliege bis beide, die Fliege und seine Gedanken, in dem schon etwas abgestandenen Naß ertranken.

Und nun, mit einem Schlag fühlte er sich erlöst und frei. Sein Problem war, wie durch ein Wunder, von ihm genommen. Er war so erleichtert, daß er gedankenlos zur Flasche griff und sie mit einem Zug leerte. An die Fliege hatte er gar nicht mehr gedacht. Und von nun an hatte er auch ein viel, viel besseres Verhältnis zu Fliegen.

### Ich blick in ein Gesicht

Ich blick in ein Gesicht -  
trügt es oder trügt es nicht ?  
Wer weiß?

Läßt es mich spüren Herz und Seele,  
versperrt es dort hin mir den Weg?  
Will es mich täuschen gar verhöhnen,  
stellt es sich nur dem eitlen Zweck?

Will es dich fragen - umgekehrt ,  
was ist dein Sinn, was hinter dir?  
Kann ich dir trauen, Glauben schenken,  
was gibt Gewähr - wer weist es mir?

So fragt man sich und gleichermaßen  
hast so auch du dich oft gefragt,  
und was dabei herausgekommen -  
„Hätt´ ich's gewußt!“ hast du gesagt.

Doch manches Mal hast du der Stimme  
in deinem Herzen voll vertraut ,  
hast ganz auf ihn - auf einen Menschen,  
und hast auf einen Fels gebaut.

### Der Weg und Du

Ich geh den Weg, den ich nicht kenne ,  
wer weiß wohin er morgen führt,  
und was ich denke , was ich wähne,  
nicht ändert was die Zeit gebiert .

Ich geh den Weg, den ich nicht kenne ,  
wie schon so oft, wenn ich so denk.  
Mal zeigt das Schicksal mir die Zähne,  
mal ist mein Leben ein Geschenk.

So gehe ich durch dieses Leben  
und sei es Schicksal oder Spiel -  
würd'st du mir nicht die Hände geben,  
blieb alles leer und ohne Ziel.



### Du oder Ich - Du und Ich?

Du und Ich.  
Zusammen sind wir stärker.  
Du oder Ich?  
Ein Stück Brot nur. Oder ein Platz,  
wenn es ums Überleben geht.  
Du o d e r Ich?

Der Krieg ist nichts anderes als die  
potenzierte Form des Du o d e r Ich.  
Darin seine Häßlichkeit, seine  
Unmenschlichkeit.  
Immer Du o d e r Ich.  
Tausendfacher Tod aus dem Du oder Ich.  
Grausam erzwungen.

Schändlich der Triumph des Siegers.  
Geboren aus Tränen und Leid.  
Aus dem erbarmungslosen Du oder Ich.

Du o d e r Ich - das grundlegende  
Prinzip im Kampf ums Dasein?  
Unumstößlicher Zwang der Evolution?  
Und der Mensch, wird er jemals darüber  
hinauswachsen?  
Du o d e r Ich - unumstößliches  
Gesetz?

Wer gibt die erlösende Antwort?  
Wer macht aus dem Du o d e r Ich  
endlich ein menschenwürdiges  
Du u n d Ich?

### Städtemonster

Sieh nur, wie solch Städte prassen,  
wie das Häusermeer sich türmt,  
gleich Polypen um sich fassen,  
schier der Himmel wird erstürmt.

Wie sie wuchern, gleich Geschwüren  
innerlich zerfallend schon,  
Schmutz und Unrat vor den Türen,  
Crime und Sex der herbe Lohn.

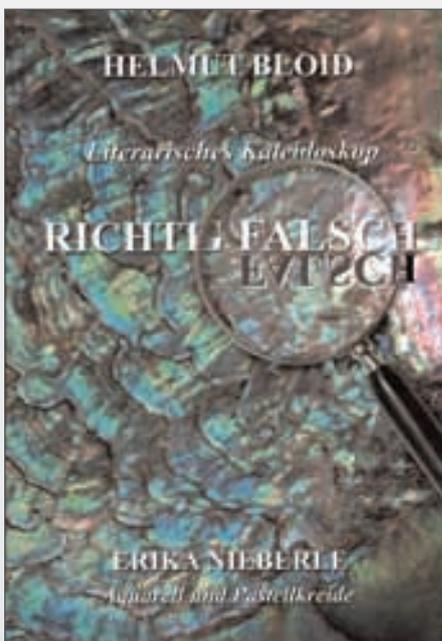
Menschen, die in Massen taumeln,  
nur als Masse denken auch,  
welk am Lebensfaden baumeln,  
schon umweht vom Todeshauch.

Menschen, die zwar Freiheit träumen  
doch gefangen, wo sie stehn,  
lärmend laut den Abgrund säumen  
den, geblendet, sie nicht sehn.

Sieh nur, wie die Städte prassen,  
bunt sich ihre Lichter drehn,  
wie die Menschen frösteln, frieren,  
bangen, hassen, untergehn.

### Schizophren

Der Fortschritt beruft sich so gerne  
auf die Vernunft.  
Warum hört er so wenig auf sie?





**Bloid Hannelore Marie Sophie**  
Freizeitphotographin

Hannelore Marie Sophie Bloid, geb. Hemmeter, 19. August 1935 in München-Neuaußing, dort aufgewachsen, Mittlere Reife, Sparkassenangestellte 1952-60. Heirat, 2 Kinder. Seit 1969 in Gröbenzell. Im Künstlerkreis 83 München-Pasing seit 1988. Schwerpunkte der photographischen Betätigung: Heimatnatur, Bergwelt, Naturphänomene, Landschaften und Städte. Lichtbildervorträge Orient.

**Kontakt:**

Dr.-Troll-Str. 59,  
82194 Gröbenzell  
Tel: 08142/540783



*Thula bei Kaukaban im Yemen  
Der letzte Märchenerzähler*



*Spielt wer mit uns?*



*Sand und Lava*





**Cortin Conrad**  
Schriftsteller, Buchautor

ist 1934 in München geboren. Er war Verlagsbuchhändler, Werbetexter, Lektor, Programmierer, nun freier Schriftsteller. Seine Texte trägt er - immer zusammen mit seiner Frau Katja Kortin - gerne in literarischen Kreisen vor. Inzwischen leiten er und seine Frau den von Bernhard Ganter und Werner Schlierf gegründeten Künstlerkreis Kaleidoskop. Cortins Lust am Absurden, an der Paradoxie, seine Neigung hinter die Fassade der Außenwelt in Innenwelten vorzudringen, bewog ihn dazu, seine Gedanken und Eindrücke aufzuschreiben, woraus eine Reihe von Büchern entstanden ist. Zuletzt illustriert von Fred Rauch im Turmschreiber Verlag Impressionen aus der Innenwelt, und zusammen mit Katja Kortin im SalonLiteraturVerlag „Herr Benno Spazier streift das Leben“.



**Kortin Katja**  
Schriftstellerin, Malerin

Katja Kortin ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Sie absolvierte ihre Schulzeit im Kloster, dort erhielt sie auch eine Bühnenausbildung (Schauspiel, Tanz, Gesang), die sie danach privat fortsetzte. Die Folgen eines schweren Unfalls schlossen dann eine Bühnenlaufbahn aus. In München-Geiselgasteig synchronisierte sie einige Jahre englische und französische Spielfilme, gleichzeitig schrieb sie als freie Mitarbeiterin für die Sonntagsbeilage des Münchner Merkur Kurzgeschichten und Buchbesprechungen und stellte Bücher durch Buchauszüge vor. Nach einer mehrjährigen Ausbildung in Schriftpsychologie, Schriftenvergleichung und Ausdruckswissenschaft praktiziert sie als Graphologin und Schriftsachverständige. Doch blieb sie weiterhin literarisch tätig. Sie veröffentlichte in Anthologien und zusammen mit Conrad Cortin die Bücher „Magische Tiere und Geisterseher“ und „Herr Benno Spazier streift das Leben“. Außerdem erschienen mehrere von ihr besprochene Hörbücher und die CD-ROM-„Trilogie Cyberspace der Phantasie“. Ihr schauspielerisches und dramaturgisches Können setzt sie um bei literarischen Lesungen auf Veranstaltungen, in Bibliotheken, in Künstlerkreisen etc. 1987 wurde sie „Ehrenassel“ des Künstlerkreises Katakomba und sie ist Mitglied beim Freien Deutschen Autorenverband (FDA). Zusammen mit ihrem Mann leitet sie seit Mitte 2003 den von Bernhard Ganter und Werner Schlierf 1987 gegründeten Künstlerkreis Kaleidoskop. Da sie schon immer Freude an der Malerei hat, absolvierte sie schließlich eine dreijährige Ausbildung zur Aquarellmalerin.



### Ein Text aus **Herr Benno Spazier streift das Leben**

"Damit sind wir jetzt fertig", stellt der Zahnarzt fest, als er den rechten Schneidezahn wieder eingesetzt und auf Festigkeit überprüft hat. "Aber links hinten hätten wir noch eine Kleinigkeit zu reparieren, das mache ich danach noch." Mit den Worten: "Ich komme gleich zurück", verlässt er den Raum. Wanda sitzt in der Ecke und will Benno nach Hause chauffieren. "Fahren Sie nach der Behandlung nicht selber", hatte der Zahnarzt empfohlen.

Es ist inzwischen schon recht spät und dunkel. "Warten wir noch, vielleicht nimmt er bloß etwas zu sich; wenn er in einer halben Stunde nicht kommt, gehen wir einfach", beschließt Wanda. Sie unterhalten sich eine Weile und dann schlafen sie beide ein. Benno auf seinem komfortablen Behandlungsstuhl und Wanda in der Ecke auf ihrem unbequemen Sessel.

Am nächsten Morgen weckt sie die Sonne. Kurz darauf erscheint der Zahnarzt und erledigt die Kleinigkeit links hinten. Er überschlägt sich fast vor Höflichkeit und begleitet Wanda und Benno vom vierten Stock zusammen mit seiner Praxishelferin zum Wagen auf dem Parkplatz.

Benno hat den Verdacht, er habe ihn gestern Abend vergessen, und das ist ihm jetzt unangenehm. Die Helferin wirkt dagegen ein wenig schnippisch. Sie gibt Benno unterwegs den Rat, er solle mehr Süßigkeiten naschen. Ihm ist nicht klar, wie sie das meint. Benno ist nicht zu Scherzen aufgelegt und antwortet ernsthaft, Süßigkeiten kämen für ihn momentan nicht in die Tüte, da er seine Kalorienzufuhr drosseln wolle.

Am Auto angelangt, will offenbar auch der Zahnarzt was Persönliches sagen. "Haben Sie nicht einen sehr viel jüngeren Bruder." "Nein", antwortet Benno und spielt damit auf die Süßigkeiten von vorhin an, "nur einen sehr viel dickeren." Vermutlich hätte der Zahnarzt gern mehr solcher Patienten wie Benno. Ihr Verhältnis ist im Laufe der Jahre fast freundschaftlich geworden; Benno sieht das sicher richtig, denn der Zahnarzt schlägt nun vor: "Ziehen Sie doch in meine Gegend; gleich in der Nähe gibt es eine attraktive Wohnanlage direkt am See. Wir sind zwar jetzt fertig, aber regelrecht fertig wird man bei Ihnen nie, da gibt es immer wieder was zu tun."

Zum Abschied küsst er Benno auf die Wange und anschließend direkt auf den Mund. "Ich liebe ihn", sagt er zu Wanda, "er ist so geduldig."



Brücke im Nymphenburger Park



### Der Park

Der alte Parkwächter sperrt das eiserne Parktor zu. Wir schauen in den nächtlichen Wald hinein: eine verzauberte, düsterdämmernde Ruhe, mächtige schlafende Riesen. Der Parkwächter raunt: Wir dürfen ihren Schlummer nicht stören, das brächte uns Verderben.

### Parkordnung

Ende März sitzen die Paare noch auf den kalten Bänken und halten sich züchtig an den Händen, doch das Verlangen ist ihnen schon deutlich anzusehen. Auch die Kinder in den Schulen wissen Bescheid. Sie haben die besten Ideen, die dem Leben der Blumen und Bienen entstammen. Bald ist es soweit. Fotografen liegen bereits auf der Lauer. Endlich an den ersten sonnigen Tagen gleiten die Paare hinter windgeschützten Mauern ins Gras von den Bänken, und ihre Beine umschlingen sich wie Schwanenhälse.

Sobald sich aber schwatzende Spaziergänger nahen, fahren sie auseinander, schlüpfen schnell in ihre Kleider und flüchten in entgegengesetzter Richtung. Man sollte deshalb leise reden auf den Wegen, diese nicht verlassen und, hört man es Tuscheln hinter Büschen, besser einen Umweg machen.

### Naturpoesie

Seine Bücher, seine Manuskripte  
bleiben ungelesen  
keiner wird sie jemals zerfetzen  
keiner sie verreißen, kritisieren  
er kann unbesorgt verreisen  
jenseits der Wiese wachsen sie  
Jahr für Jahr ein Stück höher  
zu Buchen werden sie  
zu schlanken Birken  
und mit dem Griffel ihrer Stämme  
ihrer Blätterschattentinte  
schreibt die heitere Sonne  
immer eine andere Geschichte.



Parkmauer Nymphenburger Park



**Park**

Jahr für Jahr vergeht.  
 Man wohnt am Park,  
 man bleibt wo man ist  
 und verirrt sich doch immerzu.  
 Der Weg heimwärts  
 ist der schwierigste.  
 Wo liegt das denn: das Daheim.  
 Die Straße dorthin trägt einen Namen,  
 den man nie gehört zu haben meint.  
 Durch einen Park muß man wandern,  
 vorbei an Lustschlössern,  
 und an Einsiedeleien,  
 vorbei an einem Weiher,  
 wo Schwäne aufflattern,  
 wenn man ihnen zu nahe kommt.  
 Kaum braust der Wind  
 durch die Frühlingsbüsche  
 und streut einem Blüten vor die Füße,  
 schon sind die Wege wieder vereist  
 und man schlittert dahin wie auf Kufen.

**Blaue Blume**

Es ächzt und klagt der dürre Ast am Baum:  
 Ich bin der Zauberer, ich bin Merlin.  
 Entfloh den Höhlen und dem Streit,  
 verirrt mich im Baumgezweig,  
 verberge mich im Grün.  
 Von Rittern träume ich und von Helden,  
 ich träume von bunten Märchenwelten,  
 die ich verlor.  
 Wie duftete einst der Himmel süß  
 und lockte mich zu sich empor.  
 Er ist verblüht,  
 er hängt herab  
 so tief und matt  
 wie welches Blatt.

**Die schwarze Phase**

nur in tiefen Schatten  
 fühl ich mich zu Hause  
 wende ab mich von den frohen Festen  
 selbst die Echos ferner Lüste  
 lassen mich erschreckt erschauern  
 nur zu schwarzen Buchenstämmen  
 die wie nackte schwarze Frauen  
 fremde Worte flüstern  
 hege ich Vertrauen

**Kontakt:**

Conrad Cortin & Katja Kortin  
 Menzinger Straße 113  
 80997 München  
 Telefon: 089 - 811 4972





**Theodora Diehl**  
Schauspielerin, Tonfiguren

geb. 1921 in Meran. Tochter des Schriftstellers, Kabarettisten und Simpl-Wirts Theo Prosel und seiner Frau, der Sopranistin Julia Prosel. Sie war 53 Jahre mit dem Schauspieler und Schriftsteller Walther Diehl (gest. 1994) verheiratet und hat 2 Töchter, 4 Enkelkinder und bis jetzt 2 Urenkelinnen.

Seit der Gründung des Künstlerkreises 83 wirkt sie bei Gruppenveranstaltungen mit.

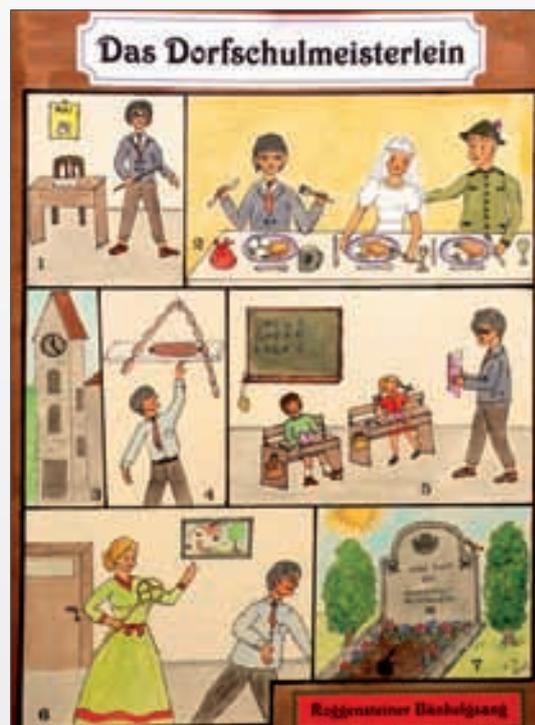
Theodora Diehl absolvierte eine Schauspielausbildung. Sie trat u.a. auf im Simpl, im Regina-Palasthotel, in Gondrells Bonbonniere, im Künstlerkreis 83 und im Künstlerkreis Kaleidoskop, hier zuletzt im Juni 2008 in der Revue "Der Simpl-Goethe und die Nachtigall", einer Veranstaltung zur 850-Jahr-Feier der Stadt München.

Mit 62 Jahren entdeckte sie ihr Talent für Tonfiguren. Neben vielen Einzelfiguren modellierte sie auch Figurengruppen wie Krippen, eine Nikolausstube und einen Spielplatz, die in verschiedenen Ausstellungen zu sehen waren. Durch die glücklichen Jahre ihrer Kindheit - einen Großteil verbrachte sie im Schlösschen Rainegg bei Brixen - wurde ihre Persönlichkeit geprägt, und diese Zeit fand auch Ausdruck in der Figurenserie "Wir drei", in der sie sich selbst und ihre beiden jüngeren Schwestern darstellte. Im Blutenburg-Kalender 1985 erschien davon ein Foto, das mit einem Preis ausgezeichnet wurde.

Im April 1998 zog Theodora Diehl nach Karlsfeld. Hier werden ihre Figuren und Krippen regelmäßig im Heimatmuseum Karlsfeld ausgestellt.

2007 gewann sie den Wettbewerb "Ausgestorbene Worte" des Literaturkreises Karlsfeld.

Seit 2007 malt sie erfolgreich Moritentafeln für ihre Tochter Gabi und ihren Schwiegersohn Peter, die als "Roggensteiner Bänkelgang" auftreten. Dabei kann man den Inhalt der Lieder auf den großen von Theodora Diehl liebevoll gemalten Tafeln verfolgen



**Kontakt:**

Ludwigstraße 22  
85757 Karlsfeld  
Telefon: 08131-506838





Tonfiguren vor Schloß Blutenburg  
Figuren: Theodora Diehl Foto: Walther Diehl



Figuren: Theodora Diehl Foto: Walther Diehl



*Tonfiguren*  
*Theodora Diehl*





**Digitalino Serio**  
Künstler

wurde im November 1956 in Matera (Basilicata) in Süditalien geboren und lebt seit 1977 in München. Schon in der Schule zeigte sich sein großes Talent.

Die Vielfalt seines künstlerischen Ausdrucks demonstriert er mit Skulpturen, Öl- und Acrylgemälden, Kohlezeichnungen, aber auch mit hervorragenden Wandmalereien.

In seinen Bildern spielt der Künstler mit den Farben, dem Licht, manchmal wie auf die Leinwand gestreichelt, manchmal mit wütendem Pinselstrich auf den Untergrund aufgetragen.

Serio Digitalino sieht seine Aufgaben neben der eigenen künstlerischen Tätigkeit auch darin, andere zu motivieren, zu inspirieren und zu unterstützen.

Er arrangiert Mal- und Zeichenkurse, organisiert Ausstellungen und Veranstaltungen mit Künstlern der unterschiedlichsten Richtungen. Digitalino ist Mitbegründer und Vorsitzender des Kulturvereins "Pons Arte", Mitglied im "Künstlerkreis Kaleidoskop, im Künstlerkreis 83", stellvertretender Vorsitzender des „Arbeitskreises Kultur am Hasenberg!“ und anderer Vereine, die das Ziel haben, das Miteinander der Kulturen zu fördern.

Kunst ist für Serio Digitalino eine Möglichkeit, sich zu äußern.

Sein Reichtum ist Kreativität, die Lust am Experiment. Die Kraft der Farben, das Zusammenspiel von Gegenständlichem und Abstraktem sowie sein südliches Temperament spiegeln sich in den Werken des Künstlers wider.



### Öffentliche Aufträge:

Wandmalerei in der Schulbibliothek in der Thelottstrasse München, Kunstaktion auf dem Bürgerfest am Hasenberg!, Kunstaktion mit Kindern zur Nacht des Lesens am Hasenberg!, Kunst-Installation für Soziale Stadt Hasenberg!, Gestaltung des Kulturkalenders am Hasenberg!, Raumgestaltung und Wandmalerei des Freizeitheims "Der Club"; in der Haldenbergerschule Holz-Kunst-Skulpturen mit Moosacher Schülern.

### Einzel-Ausstellungen:

**1998** Ausstellung Schwabinger Kunstmeile in München Karstadt am Nordbad München, **2001** 1.,2.+3. Wandmalerei bei Regensburg, Rathaus Villanova D`Asti (AT) Italien, **2002** Ausstellung Kultursalon, Dreheleier München, Benefizveranstaltung für Burkina Faso, Rotbuchenschule, im Künstler-Kreis-Kaleidoskop, Hinterhof-Theater und Schlachthof,, Kulturverein Grafing Stadtbücherei, **2003** Ausstellung Kleinkunsthöhle "Purfinger Kieslstoandln", Hotel Isartor, LH München Kulturreferat Stadtteilwoche, Ausstellung Kunstverein Schollbrockhaus e.V. Herne **2004** Ausstellung AGS Werbung Welden, Künstler-Kreis-Kaleidoskop, im Kilombo München, Munich Art Gallery Fed" **2005** Ausstellung in der "Orangerie" im Englischen Garten in München, Galerie Roucka München **2006 & 2008** Ausstellung im Rathaus Neukeferloh bei München, Kulturhaus Pelkovenschlössl Moosach, **2008** Ausstellung in der AOK Direktion München

### Gruppenausstellungen:

ab **2000** verschiedene Ausstellungen in Italien und Deutschland, Künstlerische Arbeiten, Mal- und Zeichenkurse, Bilder und Skulpturen, Ausstellungen im In- und Ausland, Wandmalereien, Kunstinstallation, Plakate, Logos, CD-Cover, Visitenkarten, Postkarten.

### Kontakt:

Serio Digitalino  
Grafinger Strasse 50  
81671 München  
Telefon: 089-41851501  
Handy: 0173-5667145  
Serio.D@web.de  
www.serio-digitalino.de





Intuition



Dimensionen



Gletscher



capeli nel vento





### Gassenhuber Anni

Malerin  
Öl, Acryl, Aquarelle

Seit 1967 in München, geboren in Kramsach/Tirol. Unterricht bei Prof. Kroener und verschiedenen anderen Dozenten. Seit 1986 zahlreiche Gemeinschaftsausstellungen und Einzelausstellungen in München und Tirol.

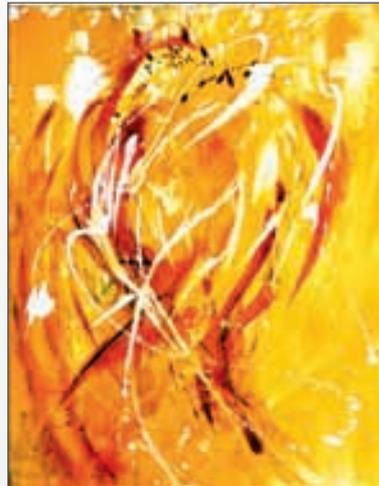
Stimmungen und Empfindungen von Anni Gassenhuber spiegeln sich in ihren Bildern. Tief bewegt sie die Zerstörung der Umwelt - gerade deshalb versucht sie immer wieder, den Reiz der Landschaften und die Schön-

heiten der Blumen festzuhalten. In einigen ihrer Bilder verarbeitet sie frei und aufgelöst ihre Seelenvorgänge.

Seit 24 Jahren Mitglied im KK83.

#### Kontakt:

Alte Allee 43  
81245 München  
Telefon: 089-830536



Befreiung

Blütenpracht am See



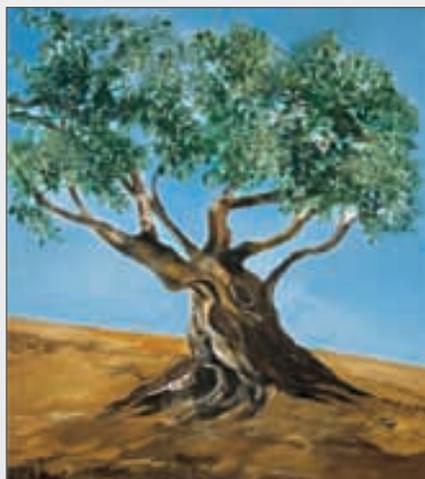


Antarktis II



Kraft des Alters

Urgewalt



Erntezeit





**Gerstlacher Norbert**  
Maler, Grafikdesigner

Der heute in Puchheim lebende Künstler und Grafikdesigner Norbert Gerstlacher, wurde 1960 in München-Neuhausen geboren. 1985 machte er sich als Grafikdesigner nach Studium an der FH-München selbständig und greift heute auf vielfältige Erfahrungen in der Werbewirtschaft und im Verlagswesen zurück.

Weiteres handwerkliches „Know-How“ erwarb er sich in der Werkstatt einer Bühnenbildnerei, in einem Air-Brush-Studio sowie durch seine Mitarbeit in einer Firma für Spezialeffekte. Besonders prägend waren seine Erfahrungen in einer Schilder- und Lichtreklamewerkstätte, in der er neben freier Schriftgestaltung auch die Techniken des Vergoldens und des Siebdrucks kennenlernte, die heute in manchen seiner Bilder ihren Wiederhall finden.

Schon als Kind wurde er von einem inneren Drang bestimmt, gestaltend in seine Umwelt



Naturstudie,  
Air-Brush und Tempera

einzuwirken. Ständiger Austausch und eine bis heute unbefriedigte „Sehsucht“ bestimmen seinen künstlerischen Werdegang. Vielfältig waren daher auch die Impulse befreundeter Künstler und einiger Mentoren, die die heutigen Bilder und Objekte die er „Zeichensetzungen“ nennt, beeinflusst haben. Inhaltlich beziehen sich seine Arbeiten auf soziale Themen, auf die Einflussnahme menschlichen Wirkens auf die Umwelt und deren Spiegelung in der menschlichen Psyche. Die Bewegung hin zum Bewusst-Sein und die Experimentierfreude - dies auf den verschiedensten Ebenen des kommunikativen Austausches zu erspüren ist für ihn eine unendliche, spannende und immer belebende Reise, die auch in den von ihm gestalteten Wandgemälden im Trompe-l'oeil-Stil seine Entsprechung findet.

Seine letzte Ausstellung fand im November 2006 in den Räumen der Schauspielzelle München-Schwabing statt. Eine weitere folgte 2007 in den Räumen des Verlags Breu & Schneider.

### **Kontakt:**

Schopflachstraße 3  
82178 Puchheim  
Telefon: 089-41607832  
norbertgerstlacher@artsnact.de  
www.artsnact.de



Entdeckung der Gleichzeitigkeit





Vergebung, gemalt über blauem Gedicht



Aufbegehren im Zorn



Verborgene Zeit

Das Phänomen der Zeit ist wohl abhängig von der Ebene der Betrachtung  
- sie kann fließen, ineinander - sich trennen - sich insichbergen - man kann sie transformieren.

So bricht mit dem Stab des neuen Zeitalters Bisheriges in Zeitengründe ab  
- die „alte Zeit“ wird aus dem Bild gezogen, die Neue gebärt sich am Horizont - Wohlvertrautes wandelt sich ...



Kontemplation – Verschmelzung stiller Orte





**Hübner Adolf**  
Kunstschweisser

Adolf Hübner wurde 1939 im Sudetenland geboren. Er wuchs in Moosburg an der Isar auf und lebt seit 1964 in München. Gleich allen Buben seit frühester Kindheit von Bäumen fasziniert, ließ nichts ahnen, welche Inspirationen ihm daraus für seine künstlerische Arbeit erwachsen würden. Seine Berufsentscheidung für die Schweißtechnik deutete nicht auf Kunstsinne. Eher zufällig weckte ein erster Kontakt mit künstlerischen Arbeiten aus der Schweißtechnik den eigenen Gestaltungswillen. In unendlichen autodidaktischen Versuchsreihen eignete sich Adolf Hübner eine eigene Kunstfertigkeit an, die heute seine Objekte durch seinen ganz persönlichen Stil auszeichnet.

In stetem Bemühen dem Wesen der Natur mit den apparatespezifischen Methoden nachzustellen, der Natur Abbilder abzurufen, arbeitet Adolf Hübner unablässig an der Vervollkommnung seiner Gestaltungstechniken.



Paradiesapfel



Eule Lucy

Immer noch und immer wieder sucht er, den Objekten die Imaginationen seiner Kindertage einzuhauchen.

So bleibt sein Freund der Baum.

### **Ausstellungen:**

1975-1999 Internationale Handwerksmesse München, 2000 Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt SLV München NL der GSI mbH, München, 2000 Firma Lutz, Gersthofen, 2001 Firma Sieke, Bad Aibling, 2001 Firma Lutz, Gersthofen, 2001 Atelier Lillemor, Stadtbergen, 2002 Firma Lutz, Gersthofen, 2002 Firma Krings, Klosterlechfeld, 2003 Firma Siefke, Bad Aibling, 2003 Stadthalle Schweitenkirchen, 2003 Stadtteilcafe Hasenberg, München, 2004 Stadtteilcafe Hasenberg, München, 2004 Augustinum, München-Nord, 2005 Stadthalle Schweitenkirchen, 2006 Internationale Handwerksmesse, München, 2007 metall München, 2007 Schweisstec, Stuttgart

### **Kontakt:**

Frühlingsanger 6  
80933 München  
Tel. 089/3134009





Afrikanische Akazie



Wintertanne



Sommereiche





**Heini Almstätter**

Autor, Mundartdichter  
Unterhaltungskünstler

geboren 1941 in München, Dipl. Ing. (FH), Rentner. Sketch-, Kabarett- und Liedertexte, „Filslerbriefe“, Aphorismen, Sprüch', Gedichte in Bairisch u. Hochdeutsch. Interpretation eigener Texte bei Kurzauftritten bis zum abendfüllenden Soloprogramm. Veranstaltungen in Bayern, Österreich und New York.

Laiendarsteller beim Seniorentheater „Die Spätzünder“, vorher Auftritte bei der Adam-Bühne, den Pasinger Festspielen (Bairischer Jedermann, Dr. Faust), Historienspielverein Fürstenfeld und beim Brucker Brettl.

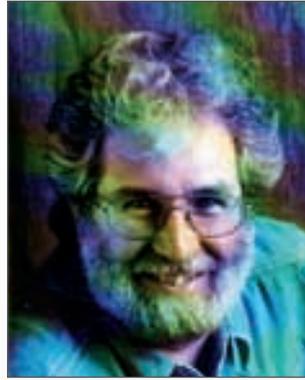
Gesangsparodien (u.a. Hans Albers, Bill Ramsey, Heinz Rühman, Louis Armstrong). Organisation u. Moderation von Kleinkunst-abenden (aktuell: „Heinis FensterBrettl“).

Bücher „Aber gsund san ma!“, „Guat gmischt“, „Vernissage in Strudlfing“ und „Wi(e)dersprüchlich“, Beiträge in Anthologien und Zeitungen.

Aktives Mitglied bei KK83, Künstlerkreis Kaleidoskop, Förderverein Bairische Sprache und Dialekte, Historienspielverein Fürstenfeld, Freunde der Turmschreiber, Gemischter Chor Gröbenzell, Kolping Puchheim. „Assel“ der Katakombe.

**Kontakt:**

Halmstaetter@t-online.de  
www.almi-online.de  
Telefon: 089-801971



**Fred Rauch**

Maler  
Grafik, Gemälde

Fred Rauch, geboren 1949 in München, begründete 1996 den Alterrealismus mit dem begehbaren Environment „Daphne“ im Hacklhaus in München-Moosach.

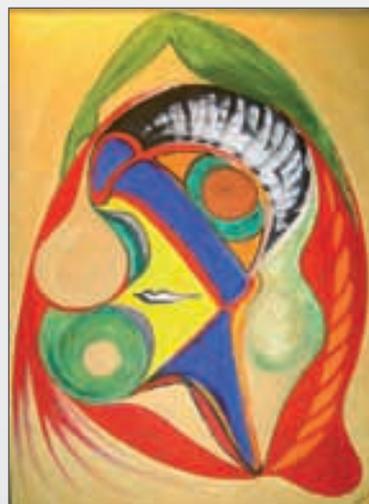
Freischaffende Tätigkeit als Kunstmaler; Karikaturen, Cartoons, Comics.

Illustrationen von mehreren Büchern und einer CD-ROM. Beiträge für verschiedene Fachzeitschriften (z.B. Deutsche GO-Zeitung, Bayrische Petanquezeitung).

Ausstellungen und Verkäufe in Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich.

**Kontakt:**

Neufeldstr. 72  
81243 München  
Telefon: 089-838830



**DA BOANDLKRAMA Z'ANDECHS**

oder  
**Die letzte Wallfahrt vom  
 Mesner Korbinian Oberlechner**

aufegstieng  
 in da Woifahrtskirch  
 zwoa Vaddaunsa bädd  
 sim (7) Maß Bock gsuffa  
 luste gwen  
 owegstieng  
 vom Weg abkemmma  
 owegfoin  
 schod um eam

Wenigstens hod a an scheena Tod ghabt.  
 Is hoid doch guat, wenn ma ned mim Auto  
 auf Andechs fahrt.

**KONSEQUENZ**

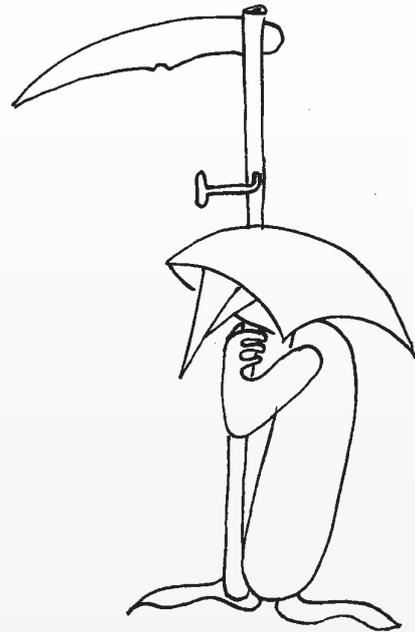
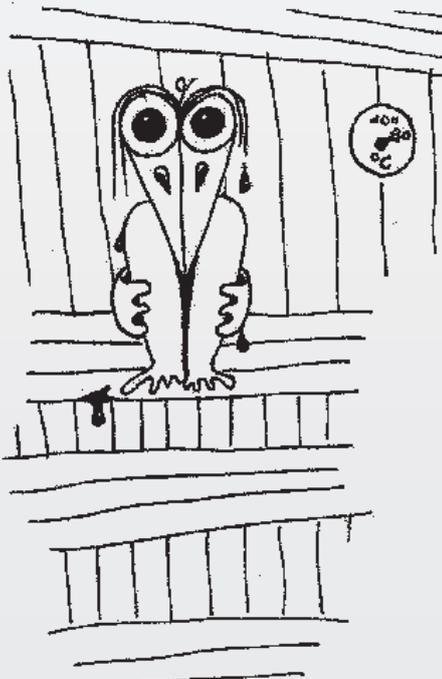
Nachedem er den Löffel abgab, hatte er  
 nichts mehr in der Hand.

**NACHRUF**

Er hatte nichts, doch er gab sein Bestes.

**DAS LETZTE**

Sein Leben wra wie sein Sterben. Dasuffa is a.



**VOGELPERSPEKTIVEN**

**Missgeschick**

Ein Pinguin ging in die Sauna,  
 dort wollte er den Frack ausziehn.  
 Dies ist ihm leider nicht gelungen,  
 so schied an Hitzestau er hin.

**Klebeversuch**

Der Uhu sprach zur Uhuline:  
 "Red' bitte keinen solchen Papp.  
 Sonst könnt ich dir 'mal eine kleben  
 und die, die geht bestimmt nicht ab."

**Sehnsucht nach Süden**

Ein Vogel wollte Hochzeit machen  
 in dem grünen Pinienwald.  
 Doch am Markt von Pinarella  
 fand man ihn gerupft sehr bald.

**Arbeitslos**

Ein Storch, der brachte stets die Kinder.  
 Das ging gut so manches Jahr.  
 Doch dann erfand der Mensch die Pille.  
 Jetzt muss zum Stempeln Adebar.

**Vogelgrippe**

Ein Vogel der die Grippe hatte,  
 fiel jüngst in einen Bach.  
 Man erschoss zuerst die Fische,  
 die Frösche folgten nach.



EVER GRINS

oder

Schlager-Nostalgie

Schlager, de amoi modern,  
ko ma jetz olle wieda härn.  
"Top Ten" hod damois koana kennt,  
„Schlager der Woche“ hod ma's gnennt.  
Aa von am Hit war nia de Red,  
mei, warn friahra d'Leit so bläd!  
Vom Jockey hod ma gwußt, der reit,  
doch ned, dass as mit Plattn treibt.  
Da Fred Rauch hod's damois triem,  
und Jungermann hod si da anda gschriem.  
De Text warn friahra scho a Schmarrn,  
doch ham s' no ghabt a bisserl Charme.  
Und weil s' heit olle sprachlos san,  
fanga s' des oid' Zeig jetz wieda zamm.  
Da Hard-Rock macht de Ohren hi,  
ma wui heit wieder Melodie.  
So ernt a jeda vui Applaus,  
ziagt a de oidn Plattn raus.

Da Bully Buhlan, i glaub, i spinn,  
hod no an Koffer in Berlin.  
Und da Gus Backus is ganz vorn  
mit seine „Bohnen in de Ohrn“.  
Bill Ramsey rupft sein Bart in Fransn,  
und laßt de Zuckerpuppen tanzn.  
Nacha kimmt da Peter Kraus,  
führt sei Hula-Baby aus.  
Aa da Ted Herold, der macht mit,  
mit "Moonlight" ois Elvisverschnitt.  
De Wencke Myhre schwimmt kommod,  
weil knallrot ist ihr Gummiboot.  
Da Freddy dageng hod's scho schwer,  
außa da Gitarr bleibt eam bloß 's Meer.  
„Deine Heimat ist das Meer“,  
schiabt drauf d' Lolita hinterher.  
„Mormor, Stein und Eisen bricht“,  
wenn's den Draffi Deutscher sticht.  
Roy Black, der laßt sei Schmoiz heraus:  
"Ganz in weiß mit einem Blumenstrauß".  
Wia ma französisch si entfernt,  
hod da Chris Howland in Paris gelernt.  
Trude Herr mit Kalorien spart,  
drum wui sie keinen Schokolad.  
Da Alexander Peter tanzt um vier,  
den letzten Walzer dann mit ihr.  
Und Dorte singt, was Bayern lieben:  
"Wärscht du doch in Düsseldorf geblieben!"

Von dene Schlaga gaab's no mehr,  
doch leider is mei Füller leer.  
Vui Spaß i eich beim Zuhörn wünsch,  
und immer nur lächeln oda "ever grins"!

WARST NED AUFEGSTIENG

Waarst' ned aufegstieng,  
daat da 's Bier no schmecka.  
Waarst' ned aufegstieng,  
kaannst' jetz Brezn hoin vom Bäcka.  
Waarst' ned aufegstieng,  
kaannst' gmiatlich vorm Fernseher sitzn.  
Waarst' ned aufegstieng,  
brauchast ned beim Dschogging schwitzn.  
Waarst' ned aufegstieng,  
kennast koa Plog.  
Waarst' ned aufegstieng,

... auf d'Woog.

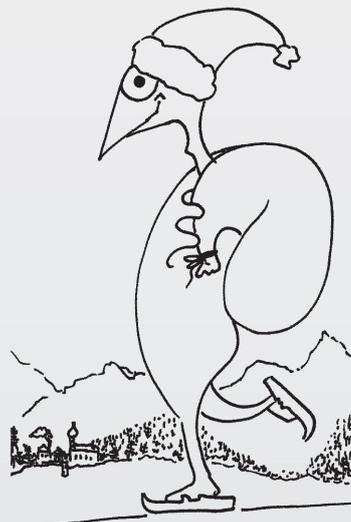
SCHÖNE BESCHERUNG

I waar so gern da Nikolaus  
und härat d'Engerl singa.  
I hätt an langen, weißn Bart  
und daat Geschenke bringa.

I waar so gern da Nikolaus,  
i daat mein Sack vollpacka.  
A jeda griagat no a Nuß  
und hätt dann wos zum  
knacka.

I waar so gern da Nikolaus,  
i wissert deine Schwächtn.  
Und schmierat's da aufs Butterbrot,  
du kaannst di garned rächn.

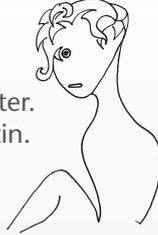
I waar so gern da Nikolaus,  
dann daat i di beschern.  
Waar de Beschierung no so schee  
du kaannst de ned beschern.



**JEDES HAFERL FIND AMOI SEIN DECKL**  
**Parodie**  
**(Melodie: Ev'rybody Love Somebody)**

Jede Antn braucht zum Schwimma Wasser.  
Jeder Zug der braucht a Lok zum Ziang.  
Und a jeda Bua in Bayern  
braucht a Derndl zum Liam.

Jede Maus de hod heit ihrn Computer.  
Jedes Auto braucht zum Fahrn Benzin.  
Doch für meinen Kreislauf  
brauch i di ois Medizin.



Wenn i dann in deine Augn schaug,  
ja do werd ma scho vom Hischaung  
schwach.  
Wennsd nacha sogst „komm schleich di!“,  
wünsch i mir du schleichst ma heimlich  
nach.

Jedes Haferl find amoi sein Deckl.  
Jede Mausfoin de schnappt amoi zua.  
Doch wenn du nach mir schnappst,  
dann werd i dei Bua.



Feuervogel, Acryl auf Leinwand





### Nieberle Erika

Malerin

Öl, Acryl, Aquarelle

Erika Nieberle wurde 1942 in Wien geboren, kam 1946 mit ihren Eltern nach Gauting und im Jahre 1950 nach München. Nach ihrem Abitur folgte ein Bankpraktikum als Voraussetzung zum Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Zusammen mit Ehemann Ludwig Nieberle übernahm sie von 1969 bis 1989 die Leitung des Bodelschwingh-Hauses in München, einer Resozialisierungseinrichtung für haftentlassene Männer. 1974 – 75 absolvierte sie neben der beruflichen Tätigkeit das Studium der Heilpädagogik am Friedrich-Meinertz-Institut in München.

Ihr künstlerisches Schaffen begann spontan im November 1982. Das Interesse am Menschen und seinem Gesicht als Spiegel der Seele führte sie dazu, Portraits zu malen. Als bald entstand eine große Vielfalt an Werken in Aquarell, Pastellkreide, Öl und Acryl.

(Mehr unter [www.tutzing.de](http://www.tutzing.de), „Ausstellungen“ und [www.mkg1868.de](http://www.mkg1868.de), „Jahresausstellung 2008, ausstellende Künstler“ und im Internet unter „Erika Nieberle“)

Als Mitglied der SCHWABINGER KATAKOMBE wurde Erika Nieberle als „ASSEL“ geehrt.

Sie gehört seit 1986 dem KK83 an (Künstlerkreis 83 München-Pasing) und wurde aufgenommen in die GESELLIGE VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER MÜNCHEN e.V. und in die MÜNCHENER KÜNSTLERGENOSSENSCHAFT kgl. priv.

1868 (MKG), wo sie 2007 in die Jury gewählt wurde.

Neben zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1988 nimmt sie ab 1996 alljährlich teil an den großen Frühjahrsausstellungen der MÜNCHENER KÜNSTLER GENOSSENSCHAFT kgl. priv. 1868 im HAUS DER KUNST in München.

Im Jahre 1995 wurde Erika Nieberle in das EUROPÄISCHE KÜNSTLERLEXIKON, Bavaria Kunstverlag, aufgenommen.

Ausgezeichnet wurde die Künstlerin 1998 mit der „GOLDENEN ROSE“ des KK83.

Erika Nieberle illustrierte 4 Bücher des Autors Helmut Josef Bloid:

- 1993: „BEDENKLICHKEITEN“ – Epigramme, Aphorismen – Graphische Phantasien von Erika Nieberle
- 1998: „Da ging er ganz nackt“ – Limericks – Graphiken von Erika Nieberle
- 2000: „Da Pfarra hockt am Radl“ – Gedichte – Zeichnungen von Erika Nieberle
- 2004: „RICHTIG FALSCH“ – Literarisches Kaleidoskop – Aquarell und Pastellkreide von Erika Nieberle .

In diesem Buch hat Helmut Josef Bloid ihr auch die Möglichkeit gegeben, einige ihrer lyrischen Gedanken zu veröffentlichen.

### Kontakt:

Enzianweg 7a

82327 Tutzing

E-Mail: [elnieb@web.de](mailto:elnieb@web.de)





Diana (Pastellkreide, 50x60cm - m.R.)



Der Genießer (Pastellkreide, 70x90cm - m.R.)



Islandmohn (Aquarell, 30x40cm - m.R.)



Das Fenster der Sehnsucht (Aquarell, 30x40cm - m.R.)



Perla Negra (Pastellkreide, 60x80cm - m.R.)



Elternbeirat (Pastellkreide, 60x80cm - m.R.)





**Peter M. Brigitte**

Malerin und Kursleitung Malerei  
Öl, Acryl, Aquarelle

Geboren in Immenstadt im Allgäu. Seit 1958 in München wohnhaft, verheiratet, Mutter von 3 Kindern. Ausbildung in Datenverarbeitung. Nach der Familienzeit 1993 Staatsexamen als Altenpflegerin. Seit 2004 selbstständige Künstlerin und Malkursleiterin.

**Künstlerische Ausbildung:**

Seit 1975 Malkurse und Seminare der VHS und privat bei namhaften Künstlern.  
Seit 1991 an der Malakademie des Münchner Bildungswerkes.  
1994 Diplom bei Gerd Scheurer.  
2004 Diplom bei Prof. Knabe, Malakademie Köln-München.  
Seminare an der Reichenhaller Akademie.  
Seit vielen Jahren Malkursleiterin für Senioren im Alten- und Service-Zentrum Kleinhadern-Blumenau.  
Im Künstlerkreis 83-Pasing und im Künstler-Kaleidoskop ([www.kalei.de.gg](http://www.kalei.de.gg)) vertreten.  
Zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in München und Umgebung.

**Kontakt:**

Justinus-Kerner-Straße 10  
80686 München  
Telefon: 089 / 57 53 72  
Mobil: 0170 / 75 85 321  
eMail: [peter-brigitte@lycos.de](mailto:peter-brigitte@lycos.de)



Huerta valenciana, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm





Im Norden - Husum, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm



Unterm Glasdach, Diptychon, Acryl auf Leinwand  
100 x 50 cm und 100 x 40 cm



Form des Wassers, Mittelteil eines Triptychons,  
Acryl auf Leinwand, 95 x 77 cm





**Gisela Schinzl-Penth**

geb. 20. 11. 1946 in Obermenzing, verheiratet mit dem Architekten Heinz Schinzl, zwei erwachsene Töchter, lebt in Obermenzing. Während Schulzeit und Studium in der Jugendarbeit der Kath. Jugend, nach Pädagogikstudium einige Jahre als Lehrerin, dann als freie Schriftstellerin tätig. Hauptgebiet: Märchen, Volkskunde, Heimatforschung. Sammelt seit über 40 Jahren Sagen und Legenden aus verschiedenen Bezirken des Landes und veröffentlicht zu diesem Thema bisher 14 Bücher, zudem Märchenbücher, Sachbücher, Gedichte, Kurzgeschichten.

Organisiert mit dem Bezirk von Oberbayern und verschiedenen Heimatvereinen mehrere Ausstellungen zu den Themen: Brauchtum, historische Gewänder.

Arbeitet für verschiedene Rundfunk und Fernsehanstalten, in denen ihre Märchen und Geschichten gesendet werden – auch Beiträge über sie selbst als Autorin – sowie für Zeitungen und Magazine.

Einige ihrer Geschichten werden unter den Titeln „Die Hexe vom Wendelstein“ oder „Der schwarze Ritter vom Rackersee“ zu Theaterstücken zusammengestellt, vom bekannten Komponisten Andreas Hinterseher vertont immer wieder aufgeführt (auch als CD erhältlich).

Wichtigstes Buch ist ein wissenschaftliches Werk, Titel: Was geschah damals wirklich? Bibelberichte – Visionen – Forschungen

### SAGENBÜCHER:

- Das versunkene Schloß, Sagen u. Legenden a. d. Würmtal - Hornung Verlag 1974
- Sagen u. Legenden um das Fünfseenland - Ambro-Lacus Verlag 1977
- Sagen u. Legenden um das Werdenfelser Land - Ambro-Lacus Verlag 1978

- Sagen u. Legenden v. München -Ambro-Lacus Verlag 1979, 3. erw. Auflage 2000
- Sagen u. Legenden u. d. Berchtesgadner Land - Ambro-Lacus 1982, 4. Aufl. 1998
- Sagen u. Legenden im Chiemgau und Rupertiwinkel - Ambro-Lacus 1985, 4. Aufl. 2001
- Sagen u. Legenden von Bischofmais u. Umgebung - EOS- Verlag 1989
- Sagen u. Legenden von Wolfratshausen - Ambro-Lacus Verlag 1992, 1994
- Sagen u. Legenden u. Miesbach u. Holzkirchen - Ambro-Lacus 1995, 2004
- Sagen u. Legenden um Fürstenfeldbruck u. Germering - Ambro-Lacus 1996, 2001
- Hexeneiche, Schwedenlärchen u. Tassilolinde - Sagen u. Legenden um berühmte Bäume in Altbayern - Ambro-Lacus 1999
- Sagen u. Legenden u. d. Fünfseenland u. Wolfratshausen – stark erweiterte Aufl. Ambro-Lacus Verlag 2001
- Sagen u. Legenden um Tölzer Land und Isarwinkel – Ambro-Lacus 2006, 2007
- Sagen u. Legenden u. Werdenfelser Land u. Pfaffenwinkel – Ambro-Lacus 2008

### KINDERBÜCHER:

- Purzel und Schnorkel - Hornung 1976
- Das Rätsel der verwunschenen Burg - Märchen - Hornung Verlag 1979
- Die Gabe der sieben Könige. Märchen – EOS - Verlag 1999



Federzeichnung „Geisterreiter“ von Heinz Schinzl





Der Geizhals vom Promenadeplatz – aus Sagen u. Legenden von München - Zeichnung von Heinz Schinzel

#### SACHBÜCHER:

- Kircha- und Werktagsg'wand: Historische ländl. Trachten im südöstl. Oberbayern 1994
- Haube und Hut, schön und gut, Katalog zur Ausst. des Heimat u. Volkstrachtenvereins „D'Würmtaler“ Menzing e.V., 2005
- Die schönsten Strickmuster – ht-Verl. 1984
- Die schönsten Häkelmuster – ht-Verl. 1986
- Stricken u. Häkeln für Kinder – ht-Verl. 1986
- Sticken – ht-Verlag 1989
- Feste feiern m. Kindern – ht -Verl. 1991,1994
- Was geschah damals wirklich? Passion u. Auferstehung von Jesus Christus in Bibelberichten – Visionen - Forschungen. Vergleich der Visionen v. A. K. Emmerich u. Th. Neumann mit Berichten im NT u. mit wissenschaftl. Forschungen von Astronomie, Archäologie, Medizin, Physik, Chemie, Informatik usw. – EOS Verl. 2003, erw. Aufl. 2007

#### DICHTERLESUNGEN:

Literarische Vereinigungen (Turmschreiber), Kreisjugendring, Bibliotheken, Pfarreien, Altlentzen, Schulen, Buchhandel, Vereine

#### AUSSTELLUNGEN:

- Mit Bezirk v. Oberbayern: „Eine Trachtenhochzeit in Berlin“ 1993 in Schloss Pertenstein u. Burg Tittmoning
- Mit Heimatbund Pertenstein: „Kircha- und Werktagsg'wand: Historische ländliche Trachten – 1994 in Schloss Pertenstein
- Mit „D'Würmtaler“ Menzing: „Haube und Hut“ in Obermenzing, Germering, Inning, Aschau, Tittmoning usw. 2005-08

#### RUNDFUNK

im Bayerischen Rundfunk, Radio Bremen, mehr als hundert Sendebeiträge

#### FERNSEHEN

- Sendungen im B 3, München TV o. tele 5

#### BEITRÄGE UND KURZGESCHICHTEN

- in Magazinen und Zeitungen: SZ, Altbayer. Heimatpost, Frau im Leben, Würmtalbote, Chiemgau-Blätter u.s.w.

CD - Die Hexe vom Wendelstein

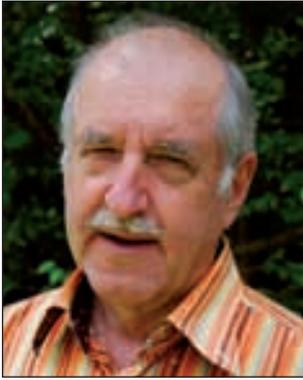
#### Kontakt:

email: gschinzelpenth@gmx.de



Wilde Jagd – aus Sagen u. Legenden aus d. Berchtesgadner Land - Zeichnung von Heinz Schinzel





**Heinz Schinzel**  
Dipl. Ing. Architekt

geb. 19.11.43 in Jägerndorf, Sudetenland  
1962 Abitur Oberrealschule Pasing, anschließend Architekturstudium TH Graz  
1963 Besuch der Internationalen Sommerakademie Salzburg unter Leitung von Oskar Kokoschka  
1970-73 Tätigkeit in Architekturbüros, dann in Bauverwaltung des Bundes in München  
Freizeit: Zeichnen, malen, fotografieren  
Illustrationen (Federzeichnungen) für Sagenbücher seiner Frau Gisela Schinzel-Penth

### PUBLIKATIONEN:

- München – Fotoimpressionen - Kalender Verlag laterna magica 1976
- Jugoslawien – farbig gesehen - Bildband Ambro-Lacus Verlag, 1978
- Pflanzen fotografieren – ht-Verlag 1985
- Porträtfotos – ht-Verlag 1987

Seit 2007 im Ruhestand –

### Fotografische Schwerpunktthemen:

Baumeister Natur - Gestaltungsmeister Licht  
Darstellung in großflächigen, Computer unterstützten Panoramaprojektionen  
Visualisierung des Unterschieds von gleichen Motiven bei wechselnden Stimmungen oder im Ablauf der Jahreszeiten.  
Vergleich menschliches Schaffen mit den Schöpfungen der Natur.

### AUSZEICHNUNGEN UND PREISE:

- 1972 Silbernes Dia der Südd. Zeitung
- 1974 Goldmedaille Landschaftsfotografie - verliehen bei Internationalen Herrschinger Fotowochen v. bayr. Landtagspräsidenten Rudolf Hanauer
- 1976 Verleihung des Titels AFIAP für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der künstlerischen Fotografie



Flaschen – Silbernes Dia, Süddeutsche Zeitung



Stilleben – Urkunde Bundes-Fotoschau





Mohnfeld – Goldmedaille Herrschinger Fotowoche



Bahnhof – Urkunde



Regen – Urkunde



Blick aus Fenster – Urkunde Herrschinger Fotowoche





Portraitiert von Dr. Friedrich Senser

**Sokele Franz**

Maler

Öl, Aquarelle, Kreide

1941 in Zwittau / Mähren geboren, 1955 Ausbildung in den graphischen Betrieben Carl Gerber München zum Stein- und Flachdrucker.

In Abendkursen lernte ich die Grundlagen für Perspektiven und der Farblehre kennen und begann Kreidezeichnungen und Aquarelle zu malen. Seit 1993 kam auch noch die Ölmalerei dazu, die ich momentan bevorzuge.

Der berufliche Werdegang endete 2001 als Verkaufsleiter in einer ehemals Pasinger Druckerei. Hier entstand auch der Wille, als

Autodidakt meine Liebe zur gegenständlichen Malerei umzusetzen.

Der Chiemgau, der sonnige Süden Europas und die inspirative Zusammenarbeit mit meinem Mentor Dr. Friedrich Senser spornen mich in meinem Streben an, die von der Natur vorgegebenen Motive aus meiner Sicht wiederzugeben.

**Ausstellungen:**

2006: Gstadt und Grassau

2007: Rottau und Marquartstein

2008: Gstadt

**Mitgliedschaften:**

Gesellige Vereinigung bildender Künstler

München e. V. (im Münchener Künstlerhaus)

Kunstkreis KK83 in München-Pasing

Kunstkreis Grassau - Agenda 21

Gute Gespräche und damit wichtige Reaktionen meiner Ausstellungsbesucher sind für mich sehr wertvoll.

**Kontakt:**

Waldhornstraße 48

82110 Germering

Telefon: 089-84 26 12

Mobil: 0162-905 32 85

franz.sokele@gmx.de



Stilleben, Öl auf Malplatte



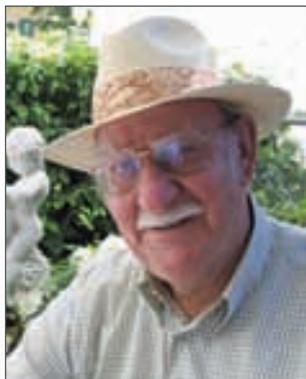


Hausmusik im Achentäl, Öl auf Malplatte



Kloster Seeon / Chiemgau, Öl auf Malplatte





### Wahl Josef

Maler, Zeichner, Illustrator

1936 in München geboren, seine Familie wurde 1942 nach Haag/Obb. evakuiert, Rückkehr 1950. Mit 24 Jahren Farblithografen-Meister, später Bankkaufmann. Er ist Autodidakt und seit 1985 freischaffender Künstler.

Erste öffentliche Ausstellung 1967, weitere folgten im Inland sowie in Holland, Frankreich, Liechtenstein, San Francisco/USA. Öffentliche Sammlungen erwarben seine Bilder.

In über 50 Büchern, 32 Kalendern, auf rd. 400 Kunstkarten wurden seine Bilder abgedruckt. 34 Porzellanteller, 14 Bierkrüge, Fernschilder und Speisekarten gestaltete er in seiner unverwechselbaren Manier.

Für sein künstlerisches Schaffen, kulturelles Wirken und seine ehrenamtliche Tätigkeit erhielt Josef Wahl u.a. folgende Auszeichnungen: „Assel“ und „Palette“ der Künstlervereinigung Katakombe, „Pasinger Kulturpreis“ der Pasinger Mariensäule, „Poetentaler“ der Münchner Turmschreiber, „München leuchtet in Silber“ der Landeshauptstadt München „Bezirksmedaille für Kultur und Heimatpflege in Silber“ des Regierungsbezirks Oberbayern.

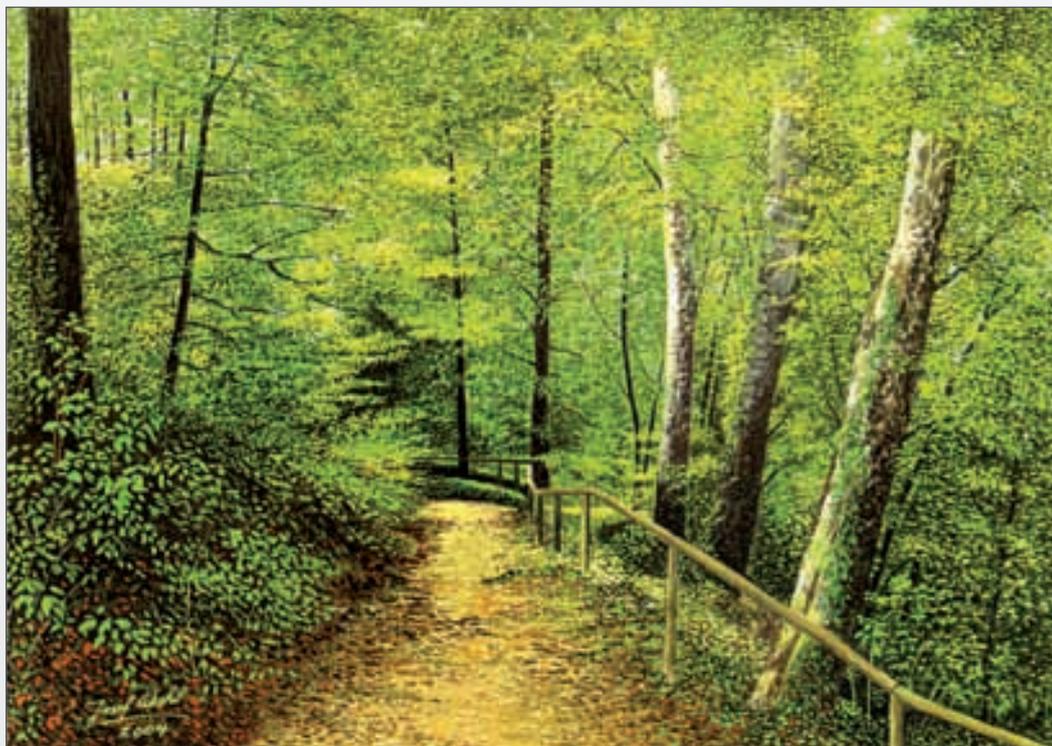


Die Dorfmusiker





Kath. Stadtpfarrkirche Heilig Geist am Viktualienmarkt, München



Im Kiental





**Bader Eva**  
Autorin

Eva Bader ist waschechte Münchnerin, wohnt aber zur Zeit mit Mann, Hund und Katze in Eichenau.

Seit ihrer Kindheit schreibt sie Tagebuch. Von Beruf ist sie Sekretärin, weil sie aber nicht mehr nach Diktat schreiben wollte, begann sie, sich Geschichten und Gedichte, auch in Mundart, auszudenken.

Sie nimmt an Schreibwerkstätten, Seminaren und Workshops teil. Am liebsten schreibt sie humorvolle Stücke.

Seit Juni 2007 kommt sie zum KK83. Sie hat bisher einige ihrer Kurzgeschichten und Gedichte in Anthologien und beim Ro-Ro-Ro-Verlag veröffentlicht.

### Das Geheimnis

Mama, Mama, rief der fünfjährige Tobias über den Flur und warf seine Tasche in die Ecke. Was ist ein Geheimnis?

Die Mutter wandte sich vom Herd ab und erwiderte: ein Geheimnis ist etwas von dem nur Du weißt. Warum fragst Du?

Die Tante Vera hat gesagt, dass wir jetzt alle ein Geheimnis haben.

Wer alle?, wollte seine Mutter wissen.

Na alle Kinder in meiner Gruppe und die Tante Vera und die Tante Monika.

Dann muss es aber ein großes Geheimnis sein, staunte die Mutter.

Ja, und ich darf auch nicht verraten, dass wir zum Muttertag ein großes Herz basteln, sprudelte es aus Tobias hervor.

### GRAFFITI

Mit am Ruck bleib i steh,  
mei is des Gemälde schee.  
Gestern war da no a graue Wand,  
und heit is bunt von Künstlerhand.  
Wia guat dass Leit gibt, die so was macha,  
dann ham die andern was zum lacha.



### Wegweiser

Stummer, richtungsweisender Diener,  
zeig mir meinen Weg!  
In welche Richtung soll ich gehen?  
Zeig mir den rechten, den richtigen Weg!  
Soll ich den kurzen, reich bestückt mit vielen  
Abenteuern gehen?  
Oder den langen mit den vielen Pausen?  
Ich bin neugierig und möchte  
noch so viel erleben!  
Doch wie viel Weg bleibt mir noch?  
Das kann mir der stumme Diener nicht  
sagen!

### Kontakt:

Flurstrasse 47  
82223 Eichenau  
Telefon: 08141-537659  
eva.bader1@gmx.de





**Eichhorn Renate**  
Altistin

Renate Eichhorn war dabei, als im ehemaligen Café Steffi der Künstlerkreis 83 ins Leben gerufen wurde.

Am 05.10.1917 wurde sie in Dresden geboren. Schon als junges Mädchen hat sie all ihre Ferien bei Onkel und Tante in Pasing verbracht und dort auch die Kermes Hotelfachschule besucht. Während ihrer Schul- und Berufsausbildung in Dresden nahm sie Gesangsstunden und sang bereits im Chor des Albert-Theaters unter Kurt Eichhorn, mit dem sie aber nicht verwandt ist, und den sie später in München wieder traf. Während des Krieges war sie in Rom und konnte dort täglich Gesangsunterricht nehmen. Nach dem Krieg fand sich die Familie in Pasing wieder und Renate Eichhorn studierte an der Musikhochschule in München. Nach

Abschluss des Studiums erhielt sie ein Engagement als 1. Altistin nach Solothurn. Heirat und Geburt der Tochter unterbrachen den gesanglichen Berufsweg.

Trotzdem bildet Renate Eichhorn mit regelmäßigem Gesangsunterricht ihre Stimme weiter aus und sang vor allem in Kirchenchören als Solistin.

Anfang der 60er Jahre wurde sie von Prof. Hartmann als Rosenkavalier für eine Neuinszenierung an das National Theater nach München verpflichtet. Eine schwere Krankheit mit Halsoperation machten aber diese Pläne zunichte.

Die Liebe zur Musik ließ Renate Eichhorn aber nicht aufgeben und so nahm sie ihren Unterricht wieder auf. Sie gab regelmäßig kleinere Konzerte und Liederabende in München und Umgebung. Ende der 70er Jahre gründete sie mit den Brüdern Rainer und Walther Fuchs aus Steinebach das Münchner Romantik Ensemble. Es folgten Konzerte im Lenbach Haus und in der Stuck Villa sowie einige Liederabende in Österreich und Südtirol.

Bis ins hohe Alter konnte Renate Eichhorn ihre Zuhörer mit ihrer warmen Altstimme begeistern. (CS)

**Kontakt:**

Caritasheim St. Josef  
Eichenwaldstr.79  
85049 Ingolstadt  
Telefon: 08 41- 45 67 399



Rainer Fuchs (Klavier) und Renate Eichhorn (Altistin)





**Christoph Grob**  
Maler/Goldschmied

Geboren 1935 in München; von 1949-1952 Lehre als Karto-Lithograph; Kurse in Portraitzeichnen und Malen an der VHS; Landschafts- u. Blumenbilder in Aquarell-, Pastell- und Öl; über Mineraliensammeln und Steineschleifen (Facette und Calochon) zur Schmuckgestaltung in Silber und Gold (VHS).

Seit 15 Jahren Mitglied beim KK83

**Kontakt:**

An der Würm 14  
81 247 München  
Telefon: 0 89-811 58 51





**Herzog Heidemarie**  
Kunstmalerin

wurde in Berlin geboren und lebt seit 1975, mit Unterbrechungen wegen ihrer Auslandsaufenthalte, in München. Schon in der Schule interessierte sie sich für die Ölmalerei. Ersten Kontakt zu Malern bekam sie in Lüttich. Danach folgten Ausbildungen in der Malerei in Düsseldorf sowie autodidaktische Studien in Lagos/Nigeria. Zurück in Deutschland war sie Schülerin bei diversen Malern (u.a. Ingeborg Weigand, Frau Modersohn) in Zeichnen, Kohle-zeichnen, Pastell, Aquarell und der Ölmalerei. Autodidaktisch studierte sie die Werkstoffe und Techniken der Malerei. In dieser Zeit fanden auch Ausstellungen in

Landsberg, Seefeld am Pilsensee und Herrsching statt. In Teheran wurde sie von Professor Hamidi (Professor an der Kunstakademie von Teheran) unterrichtet. Danach erfolgten weitere Ausbildungen im Landkreis Starnberg, sowie Ausstellungen in Steinebach am Wörthsee und Herrsching. Außerdem war sie Gründungsmitglied des Kunstvereins Wörthsee.

2005 begann nach einer längeren Pause eine neue künstlerische Schaffensphase mit Ausstellungen in München im Stadtteilcafé mit dem Künstlerkreis Pons Arte und im Künstlerkreis Kaleidoskop.

2008 Ausstellung im Carlhäusl, München, mit dem Künstlerstammtisch Chapeau Claque.

Mit ihren Bildern möchte sie eines Teils Harmonie ausstrahlen, oder durch Reduktion auf wenige Farben nur diese wirken lassen, sowie anderen Teils auch Lebensenergie und Freude vermitteln.

Sie ist Mitglied im Künstlerkreis KK83, im Künstlerkreis Kaleidoskop und im Künstlerkreis Chapeau Claque.

**Kontakt:**

Reutterstr. 27  
80687 München  
Telefon: 089-53887340





**Dr. Huber Albert**

Ein kunstliebender Nicht-Künstler macht sich Gedanken über Kunst und Künstler

Geboren am 16.11.34 in München. Besuch von Volksschule und Oberrealgymnasium. Studium der Biologie und Chemie an der LMU München. Promotion 1959 mit einer Feldstudie über eine bestimmte Art von Grabwespen. - Von 1960 bis zur Pensionierung 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Pharmasparte der Bayer AG Leverkusen.

Beeinflusst von den Eltern schon immer interessiert an den vielfältigen Bereichen der Kunst, von der Harmonie eines griechischen Tempels bis zu den blauen Pferden des Franz Marc. Abgestoßen von der ständig zunehmenden Kommerzialisierung der „großen“ Kunst, wo Künstler und Galeristen, Hand in Hand arbeitend, die Preise in schwindelnde Höhe treiben, wo das Können nicht mehr wichtig und auch gar nicht mehr gefragt ist, wo ein Fettfleck bares Geld wert ist. Viel Geld. Aber warum sollte der allgemeine Verfall der Werte vor der Kunst Halt machen? Friedrich Hundertwasser: „Der avantgardistische Sklave der Kunstmafia trampelt ... in Ruinen herum, verzweifelt auf der Suche nach etwas, was er noch vernichten kann. Die Kultur begeht Selbstmord“.

Umso mehr habe ich mich immer über die vielen Menschen gefreut, die aus Freude an künstlerischem Schaffen in ihren freien Stunden redlich um Inhalte und Form ringen, allenfalls um einen geringen Lohn.

Gerne habe ich deshalb im Februar 2004 eine Einladung von Helmut Bloid angenommen, an einem der regelmäßigen Abende des KK83 teilzunehmen, bin seither auch

gerne bei den monatlichen Zusammenkünften regelmäßig Gast gewesen. Um als Nicht-Künstler auch gelegentlich aktiv mitzuwirken, habe ich dann, durchaus zögernd einen Vorschlag von Helmut Bloid angenommen und eines Abends ein Referat gehalten: „Kunstanalyse - eine Satire auf die moderne Kunst“.

Im Laufe der Zeit sind dann wunschgemäß noch andere Beiträge gefolgt: „Goethe und das (gerade neu erfundene) Kaleidoskop“, „Lady Jane Ellenborough“, „Erinnerungen an eine Pilgerfahrt auf den heiligen Berg Athos“, „Carl Spitzweg und seine Gedichte“, „Der Nachtwächter“ „Mozart 1777 in München (Es ist leider keine Vacatur da)“, „Freundschaft zwischen Goethe und Schiller“, „Adolph von Menzel“.

Aus „**Kunstanalyse – eine Satire auf die moderne Kunst**“ (Vortrag anlässlich der Vorstellung eines neuen Kunstwerks bei einer Vernissage):

„Sinkon-Alerheim hat sein neuestes Werk auch signiert. Das ist doch nichts Ungewöhnliches, werden Sie sagen. Das stimmt – und auch wieder nicht. Denn es ist eine ganz merkwürdige Signatur, die der Künstler bescheidenweise auf der Rückseite angebracht hat. Es sind drei kleine, leicht bräunlich gefärbte Flecke. Was soll das denn bedeuten? Ich sage Ihnen gerade heraus, um was es sich handelt: Es sind Urinflecke. Sehen Sie, Sinkon-Alerheim ist nicht nur ein moderner Kunstschaffender, sondern er steht, überraschenderweise, auch mitten im Leben, denn mit diesen Flecken sorgt er ja dafür, dass sein Kunstwerk fälschungssicher ist, mit Hilfe eines genetischen, nun ja, Fingerabdruck kann man nicht gut sagen, – aber Sie wissen ja, was ich meine...“

**Kontakt:**

Freihamer Str. 17  
82166 Gräfelfing  
Tel.: 089-852118  
e-mail: Alberto.Huber@web.de





**Kirbach Gisela M.**  
Schriftstellerin

Geboren 1936 in Hamburg. Seit 1949 in Bayern. Schulabbruch, Ausbildung, Familie. Im Beruf bis 1997. Veröffentlichungen: Lyrik, Kurzgeschichten und Übersetzungen in Zeitschriften und Anthologien.

### Fremde?

Flucht, Flug Richtung Sterne.  
Mit mir, allein. Sein.  
Wüste und Meer, Licht und Wärme.  
Vertraut des EINZIGEN Chores Ruf,  
ermattet senkt sich der Tag,  
lausche dem spröden Klang des al'ud.

Wimpernschön, golden mein Tier  
neigt sich, beschreitet gemessen  
karstige Bahnen, Herrscher hier.  
Dromedare kaudern am Brunnen,  
Rast unter Schattenplanen,  
Akazienrausch, Bienen summen.

Rosmarienzweige aus brauner Hand,  
erdhafter Blick, läßt Gedanken ahnen.  
Verträumt die Tage im Wüstensand.  
Böig östliche Winde mahnen das Ende,  
peitschen gischtige Wellen zum Strand.  
Zurück in die Heimat oder die Fremde?

### Vergeblich

Über geborstenem Stein Geist jener,  
die aus den Angeln heben wollten,  
weckt in uns Zweifel am Ererbten  
und Sehnsucht nach dem Ideal.  
Wo Streben nach Vollkommenheit,  
da ist Utopia nicht fern.  
Denn niemals glückte Irdischen  
der Ritt auf Meteoren..

### Geliebtes Meer

Wolkenspiel,  
Gezeiten und Wind  
geben Dir ein Gesicht.  
Deiner Wellen Saum,  
berührt sanft meinen Fuß,  
schreibt in den Sand  
Vergänglichkeit,  
löscht aus Spur und Gewicht.

Weit ist der Himmel,  
weit das Meer,  
weit ist mein Herz.

### Blick in die Nacht

Vorbei schlingernd  
am Ufer des Nebelsees.

Flackernde Lichter  
funken den Morgen herbei.  
Schwarze Baumkronen,  
getupft in die Wogen,  
erwarten zaghafte Weckrufe.  
Im Osten rüstet sich Tag,  
die letzten Träume  
fängt sich der Morgenwind.

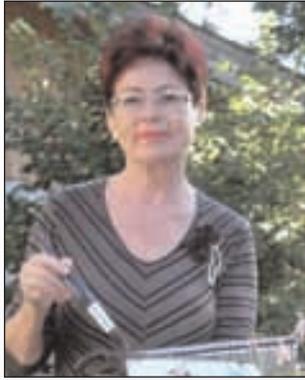


„Kann nur ein Traum sein“ erschienen in München 2008, Sammlung „archenoah“, Lyrik von Gisela M. Kirbach mit Bildern von Bettina Edwards-Kronacher.  
Bild: Der Hl. Narr und die Winterblume

### Kontakt:

Gräfstrasse 137  
81241 München  
Telefon: 089-880268





**Kramer Edith**  
Malerin, Aquarelle

1942 in München geboren. Studium bei Prof. Josef Pogritz, Eckhard Zylla, Prof. Hans Seeger und Prof. Gustav Seiss. Wegbegleitung und weitere Einflüsse erfuhr ich außerdem durch, u.a. Oskar Koller, Rudolf Hradil, Emil Waldmann, Prof. Heinrich Pittner, Lambert van Bommel, Sue Russel, Lothar Wurm und Martin Lutz.

Seit 1980 habe ich mich durch Weiterbildung und Teilnahme an zahlreichen Seminaren und Kursen ausschließlich auf Aquarellmalerei spezialisiert.

Einzelausstellungen und Beteiligung an Gemeinschaftsausstellungen in: München, Darmstadt, Bad Tölz, Lenggries, Bad Heilbrunn, Bad Griesbach, Tegernsee, Chemnitz, Bonn, Günzburg, St. Briec / Bretagne, Binic / Bretagne, Lesneven / Bretagne, Paimpol / Bretagne.

1987 Verleihung der "GOLDENEN ROSE" durch den Künstlerkreis 83 München - Pasing.

2005 Verleihung der "Médaille de Vermeil" von der akademischen Gesellschaft "ARTS-SCIENCES-LETTRES" in Paris für künstlerische Arbeit als Aquarellistin.

2006 Verleihung des Croix D`Argent durch die Association Mérite et Dévouement Français.

Seit 1987 eigene Galerie "DIE TENNE" in Wackersberg bei Bad Tölz. Die Tenne zeigt Ausstellungen und veranstaltet Malseminare unter der Leitung von verschiedenen Dozenten.

### **Kontakt:**

Galerie "Die Tenne"  
Edith Kramer im Alten Tiroler  
Dorfstraße 17  
83646 Wackersberg / Bad Tölz  
Telefon: 08041 / 717 11



Ellbacher Moor, Bad Tölz, 72 x 52 cm, 2007





**Makowsky Jutta**  
Schriftstellerin

Jutta Makowsky, am 26. August 1928 in Freiburg im Breisgau geboren, wuchs in einem Künstlerhaus auf. Nach dem Abitur besuchte sie die Schauspielakademie in Stuttgart und schloß die Ausbildung 1950 mit dem Bühnenreifezeugniß ab. Danach kamen Engagements in Heidelberg und Freiburg; nebenher wirkte sie auch als Sprecherin beim Südwestfunk, oft in alemannischer Mundart. Dies regte sie an, selbst alemannische Hörspiele zu verfassen, die erfolgreich gesendet wurden.

Inzwischen verheiratet und in München seßhaft geworden, begann Jutta Makowsky in den sechziger Jahren kleine Alltagserlebnisse in Prosa aufzuschreiben, die später in ihrem ersten Buch „Mamas Lieblinge“ (1987) zusammengefaßt wurden. Seit 1974 schreibt sie regelmäßig für die „Süddeutsche Zeitung“ Lokalspitzen und Glossen sowie für den Bayerischen Rundfunk. Bisher veröffentlichte sie zwölf Bücher mit vorrangig heiteren Kurzgeschichten zu den verschiedensten Themenkreisen, die sich alle durch treffende Pointen und liebevollen Humor auszeichnen. In ihrem 1992 erschienenen Roman „Morgensonne“ beschreibt sie originell und sensibel das Leben ihrer Familie und ihrer Vorfahren vor zeitgeschichtlichem Hintergrund.

2001 wurde die junggebliebene Autorin für ihr Lebenswerk, das sie noch lange nicht für abgeschlossen hält, mit der „Goldenen Rose“ des Pasinger Künstlerkreises KK83 ausgezeichnet. Jutta Makowsky gehört zu den ersten weiblichen Autoren, die 2001 von den Münchner Turmschreibern aufgenommen wurden. 2004 erhielt sie den Poetenthaler der Münchner Trumschreiber. *Lea Sander*

### Der Rabenstorch

(Für solche, die klüger sind, als ihre Omas waren)

Als meine Oma klein war,  
was glaubst du, horch:  
Da hat die kleinen Kinder der Storch  
mit dem Schnabel aus einem Teich gezogen  
und ist damit zu ihren Müttern geflogen.

Meine Oma wollte ein Brüderlein haben  
und hat aufs Fensterbrett Zucker gelegt;  
aber der Storch verschmähte die Gaben,  
oder der Wind hat sie weggefegt.

Meine Oma sagt, sie habe nachgedacht  
und in verbotnen Büchern gelesen,  
daß der Storch sowas gar nicht macht -  
und da sei sie enttäuscht gewesen.

Aber dann sei ein Rabe ans Fenster gekommen  
und habe das Storchzuckerl weggenommen.  
Und da hat sie - ich glaub nicht,  
daß Oma lügt -  
eine ganz schwarze Schwester gekriegt!

### Die Dichterin

Sie wandelt über den Anger -  
psst, stört sie nicht.  
Sie geht schwanger  
mit einem Gedicht.

Sie läßt einen Grashalm wippen  
und lächelt still.  
Mag an die Stirn sich tippen  
wer will.

Verständige Bäume  
spenden ihr Schatten und Licht.  
Sie sortiert ihre Träume -  
psst, stört sie nicht.

### Kontakt:

Perhamerstraße 74a  
80 687 München  
089-56 44 17





**Michalik Astrid**  
Malerin

Geboren 1944 in Lodz. Die Welt der Malerei wurde Astrid Michalik bereits in jungen Jahren von ihrem Vater näher gebracht. Zeichen- und Malkurse bekannter Künstler ergänzten dann schnell die Leidenschaft für Kunst und Farben durch handwerkliches Können.

Inspiziert durch Malreisen in Europa und Asien, standen primär farbenfrohe Aquarelle, die sinnliche Momentaufnahmen widerspiegeln, im Vordergrund ihres Schaffens.

Nach einer mehrjährigen Pause, geprägt von persönlichen Schicksalen, veränderte sich ihr Stil zu einer sehr viel radikaleren und ausdrucksstärkeren Malweise. Acryl und Mischtechnik, sowie Einsatz ausgefallener Materialien, in Verbindung mit grafischen Formen, führen zu einem spannenden Bildaufbau mit einer gewissen Strenge.

Frau Michalik ist aktives Mitglied im Künstlerkreis KK83 München-Pasing.

**Kontakt:**

Nimmerfallstr. 44  
81245 München  
Telefon: 089-760 2297





**Oberbeil Horst**  
Schriftsteller

Geboren 1937 in München. Studium der Musik an der Hochschule für Musik und Theater in München und der Philosophie und der Neueren Literaturgeschichte an der LM Universität in München.

Stellv. Vorsitzender des Freien Deutschen Autorenverbandes Bayern.

Preisträger des Lyrischen Oktober Bayreuth 1995

**Veröffentlichungen:**

„Ein Triangelspieler probt den Aufstand“ in „Neues aus dem Leben. Die besten Kurzgeschichten aus dem Bettina-von-Annim-Preis 1993“, Piper Verlag, München.

**4 Lyrikbände:**

„Deine Wunden vernarben nicht“, 2002, Wiesenburg Verlag, Schweinfurt

„Nicht länger werd' ich bleiben“, 2004, Wiesenburg Verlag, Schweinfurt

„Orpheus schweigt“, 2005, Wiesenburg Verlag, Schweinfurt

„Wacholderfeuer“, 2007, Wiesenburg Verlag, Schweinfurt

**Kontakt:**

Streitbergstr. 2  
81 249 München  
089-87 83 46



**Ingeborg Struckmeyer**  
Schriftstellerin

Ingeborg Struckmeyer ist im Ruhrgebiet geboren und aufgewachsen. Sie hat in Münster und Köln studiert und war nach Abschluss der Ausbildung als Diplom-Bibliothekarin tätig. Seit 2004 lebt sie in München. In den vergangenen Jahren erhielt sie mehrere Kurzgeschichten- und Kurzkrimipreise. Neben zahlreichen Texten in Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien hat sie drei Bücher veröffentlicht: „Tödliche Rache“, „Die gläserne Prinzessin“ und im Dezember 2007 „Todesschrei“, 20 neue Mordsgeschichten.

**Kontakt:**

Pelkovenstr. 35  
80992 München  
089-158 922 95





### Schreiner Regina

Autorin

Ich bin 1935 in Oberfranken geboren, verbrachte die Kindheit und Jugend in einer thüringischen Kleinstadt, verließ mit 19 Jahren die DDR und lebe seit 1958 in München. Neben der Familiengründung arbeitete ich im erlernten Beruf als kaufmännische Angestellte und widme mich die letzten zehn Jahre nur noch dem Schreiben.

Seit 2005 gehöre ich der Theaterwerkstatt im ASZ Allach-Untermenzing an, als Darstellerin und Autorin. Im Februar 2009 wird mein neues Stück „Hausmeister Lechner“ im ASZ Allach-Untermenzing zur Aufführung kommen.

Ich bin Mitglied im Freien Deutschen Autorenverband, im Literaturbüro und im Paul-Klinger-Künstler-Sozialwerk e.V.

#### Kontakt:

Georg-Hann-Str. 17  
81247 München  
Telefon: 089-8116206  
[www.reginaschreiner-autorin.de](http://www.reginaschreiner-autorin.de)  
[reginaschreiner@aol.com](mailto:reginaschreiner@aol.com)

#### Veröffentlichungen:

- Kurzgeschichten in der Anthologie „Road Roulette“ der Autorinnengruppe München (1999)
- Erzählung „Fäulnisgase“ in der Ausgabe Nr. 57 „Literatur in Bayern“ (1999)
- Kurzgeschichte in „Weihnachtszauber“ Bastei-Lübbe, ISBN 3-404-14630-1, (2001)
- Kriminalgeschichte in „Die Stunde des Vaters“, Verlag Ulmer Manuskripte ISBN 3-934869-01-7 (2002)
- Kurzgeschichte „Heute wieder Hinrichtung“ im BR gesendet (2002)
- Kriminalgeschichte „Wir sehen uns in Regensburg“ in „Donauleichen“, Süd-Ost-Verlag, ISBN 3-89682-100-8 (2003)
- „Die Keksdose“, Roman, Magie-Verlag Puchheim, ISBN 3-936583-03-X (2003)
- Kurzgeschichte „Marta macht den Führerschein“ im BR gesendet (2004)
- Kurzgeschichte in der Anthologie „Blüten hinter dem Limes“, 3-939321-00-1 (2005)
- „DIE GEIGE und andere Kurzprosa“ im SALONLiteraturVERLAG, ISBN 978-3-939321-05-7 (2006)
- Theaterstück „Die Räuber von Menzing“ Aufführung im ASZ-Allach-Untermenzing und im Katalog 2007 und 2008 des Plausus-Theaterverlages (2007)
- Theaterstück „Opa will es nochmal wissen“, Aufführung im ASZ-Allach-Untermenzing und im Katalog 2007 und 2008 des Plausus-Theaterverlages (2007)
- Theaterstück „Heiratsvermittlung“, Aufführung im ASZ Allach-Untermenzing (2008)
- 2 Kurzgeschichten im Bayerischen Rundfunk (2008)





**Strobl Paul Heinrich**  
Autor

Paul Heinrich Strobl, geb. 1944 in Lauingen an der Donau, schreibt seit über 30 Jahren Gedichte und Kurzgeschichten.

Der Künstler wurde zu Lesungen beim ungarischen Autorenverband in Budapest eingeladen, an die Universität in Pécs, in das Nikolaus Lenauhaus in Pécs, in das ungarische Generalkonsulat München, das Goetheinstitut in Triest und zu Lesungen in der Münchner Szene z.B. bei den „Turmschreibern“.

Zwei Jahre Schauspielunterricht. Eine Hauptrolle spielte er in „Wälsungen“ von Werner Schlierf, einem Theaterstück vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Machtübernahme.

Er rezitiert Gedichte, insbesondere von G. Benn, B. Brecht, M. Kaleko, R. M. Rilke.

1991 erschien das Buch „Auf dem Weg nach morgen“, eine Zusammenarbeit mit der Aquarell-Malerin Edith Kramer (Buch vergriffen). Er ist in mehreren Kunstkatalogen dieser Künstlerin vertreten.

Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitungen.

Seine lyrischen Gedichte wurden fünf mal in Folge in „Die Nationalbibliothek des deutschsprachigen Gedichtes“ aufgenommen.

Paul H. Strobls Liebe gilt dem Süden Frankreichs. In Gedichten und Prosa beschreibt er die Begegnungen mit dem mediterranen Leben.

„Das gelbe Haus“ und „Ein Kind von Traurigkeit“ sind eine Sammlung von Erzählungen über die Jahre nach der Währungsreform.

In seinen heiteren Geschichten nimmt er den Tourismus auf's Korn.

Paul Heinrich Strobl ist stellvertretender Vorsitzender des „Freier Deutscher Autorenverband“ (Schutzverband Deutscher Schriftsteller e. V.).

Von 2003 bis Anfang 2008 war er Leiter des KK83, des Künstlerkreises 83 in München Pasing. Neben den vielen Aktivitäten im Hotel Post in Pasing veranstaltete Paul H. Strobl Dichterlesungen auch im Kermesshotel Stadt Pasing.

Er legte Wert auf die Vielfältigkeit und das Engagement der Künstler auf die Atmosphäre der monatlichen Zusammenkünfte auf den Gedankenaustausch zwischen „etablierten“ Künstlern des KK83 und neugierigen Interessenten.

Im Frühjahr 2008 legte Paul Heinrich Strobl aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder.





**Wendeborn Sigrid**

Fotografie/Aquarelle/Prosa/Lyrik

Fotografin, (Meisterin)  
Ausbildung: Fotoschule Clemensstraße

2 Jahre Literatur- und Schauspielstudium in München. Von 1992 - 2004 neun Fotoausstellungen in der Provence, Hessen, Chiemgau und München.

Engagement in Natur- und Tierschutz. Diavorträge. Eigene Literaturlesungen in Künstlerkreisen.

Seit 1985 Mitglied im Künstlerkreis KK83 München-Pasing.



Abbildungen:  
oben: Rötelzeichnung (30x40)  
unten links: „Besonnte alte Klosterstühle“ aus ehemaligem Kloster in Cartagena de Indias. Comlulia.  
unten rechts: „Fischerboot in Santa Martha“. Aus meiner Fotoausstellung: „Leise Bilder - lautes Land“ Columbia de Indias.





**Ziegelbauer Friedel**  
Maler

Ich habe mich seit 35 Jahren der Kunst und der experimentellen Musik verschrieben. „Motor meines künstlerischen Schaffens“ ist die Nähe zum Zwang mich in Farbe, Form und Tönen auszudrücken. Malerei ist für mich Lebensfreude und Daseinsbewältigung.

Es entstehen Kompositionen, deren Dimensionen sich überlagern, so dass sich daraus zahlreiche Betrachtungsmöglichkeiten ergeben.

Ich möchte zu immer wieder neuem durchwandern meiner Bilder verführen.

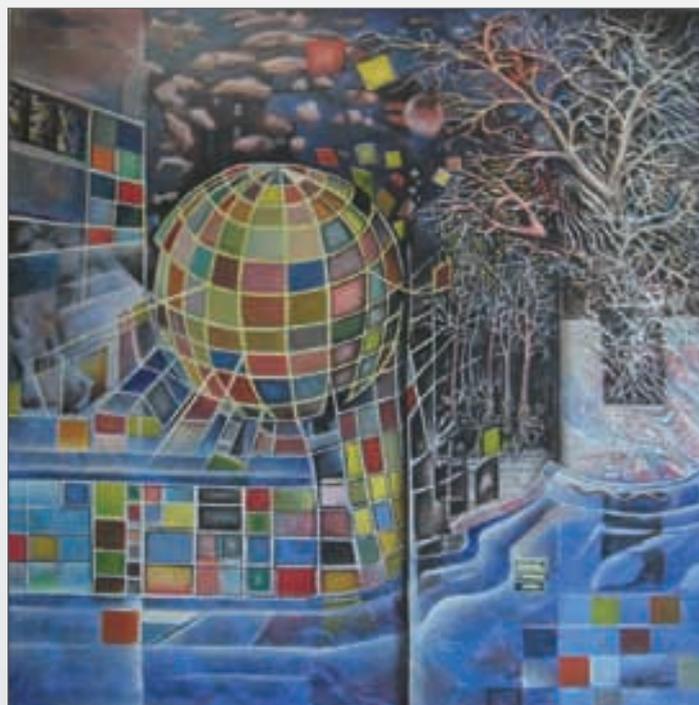
Momentan beschäftige ich mich vor allem mit Öl-, Acryl- und Aquarellmalerei und an-



fertigen von Holzskulpturen aus Ästen. Auch in meinen zeichnerischen Arbeiten orientiere ich mich gerne an der Tradition des Kubismus und Surrealismus.

**Kontakt:**

Egerländer Str. 3A  
82166 Gräfelfing  
Tel. 089/855592  
friedelziegelbauer@gmx.de  
www.friedelziegelbauer.de





## Kornath's Hochzeitswelt

Hochzeitsmode für Braut & Bräutigam  
- unglaublich preisgünstig -

Ihr Münchener Hochzeitsgeschäft mit der  
herzlichen und kompetenten Beratung  
Bachbauernstr. 5 · 81241 München-Pasing  
Tel. 089-219 66 333 · [www.kornaths.de](http://www.kornaths.de)



Biostehtik

# • • • *Frauenhaar*

Damen Friseursalon

Wilma Haberl

Verdistrasse 116, direkt an der Bushaltestelle Wöhlerstrasse  
Telefon 089 / 811 24 77

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 8 bis 18 Uhr, Samstag ab 8 Uhr bis nach Vereinbarung

Wilma Haberl

Qualität besteht



## Erich Ehmer

Bildereinrahmungen

Vergolderei

Gegründet 1903

- Beratung
- Stilrahmen
- Vergoldungen
- Restaurierungen
- Wechselnde Ausstellungen

Notburgastraße 6 • 80639 München  
089 – 1781130 • [www.ehmer-erich.de](http://www.ehmer-erich.de)  
[info@ehmer-erich.de](mailto:info@ehmer-erich.de)





**Rahmen Center München**  
**Neuhausen**  
Inh.: Wizani

- **Sofortrahmungsservice**
- **Rahmen-Bilderrahmen**
- **Passpartout**
- **Aufspannarbeiten auf Keilrahmen**
- **Bilder**
- **Poster**

**Öffnungszeiten:**

**Montag - Freitag: 9 Uhr bis 13 Uhr**  
**und 14 bis 18 Uhr**  
**Samstag 10 bis 13 Uhr**

**Schulstraße 30 • 80634 München**  
**Telefon: 089 / 16 16 33**  
**Fax.: 089 | 16 74 75**  
**[www.rahmencenter.de](http://www.rahmencenter.de)**





## **Bratwurstherzl** *am Viktualienmarkt*

**Öffnungszeiten:**  
**Mo. – Sa. 10.00 - 23.00 Uhr**  
**Sonntag und Feiertags**  
**geschlossen.**

Hertha Uhl Betriebs GmbH  
Dreifaltigkeitsplatz 1  
80331 München  
Telefon: 089 - 29 51 13  
Telefax: 089 - 29 16 37 51  
mail@bratwurstherzl.de  
www.bratwurstherzl.de



**Ursula Schanz**  
**81241 München**  
**Bachbauernstraße 5**  
**Telefon: 089-8203727**

**Öffnungszeiten:**  
**Mo. – Fr. 9.00 - 19.00 Uhr**  
**Sa. 9.00 - 14.00 Uhr**



Bild: Josef Wahl

## **Schmalznuudel** **Cafe Frischhut**

Inh. M. Frischhut & Sohn GbR

**Neue Öffnungszeiten:**  
**Mi. – Sa. 7.00 Uhr – 18.00 Uhr**  
Sonn. und Feiertags geschlossen

Prälat-Zistl-Str. 8 • 80331 München  
Telefon: 089 – 268237



**Kunsthandel  
und Rahmen**

Bildeinrahmung & Restaurierung  
von Holzobjekten

Inhaber: Andreas Pousset

Unser Service: Sie bringen uns Ihr Bild bis 12 Uhr  
und ab 17 Uhr können Sie es fertig gerahmt wieder abholen.

Baaderstr. 31 (Gärtnerplatzviertel), 80469 München,  
Telefon: 089-2015887, [www.rahmenundrestauro.de](http://www.rahmenundrestauro.de)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr

**brille & optik**  
francesco ansini

**Wir schärfen Ihren Blick  
für ungetrübten Kunstgenuss...**

**gleichmannstrasse 5a, 81241 münchen-pasing, Telefon: 089/88 83 85**

Inhaber: francesco ansini - staatlich geprüfter augenoptiker  
und augenoptikermeister



**100 Jahre  
Kristallgarten  
Maucher**

seit 1909 in  
3. Generation

81241 München • Gleichmannstr. 9  
Tel. : 089-880485



Wilhelm Maucher

Mineralien • Kristalle • Versteinerungen • Edelsteinketten • Schmuck • Polierte Handsteine

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 10.00 - 18.30 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr

**Beratung • Entwurf • Gestaltung • Druck**



Künstlerkarten,  
Einladungskarten,  
Visitenkarten,  
Prospekte, Plakate  
und vieles mehr



Imkerweg 40a • 81249 München • Tel.: 864 918 0 • Fax: 864 918 14  
[info@offsetdruck-simon.de](mailto:info@offsetdruck-simon.de) • [www.simon-offset.de](http://www.simon-offset.de)





**NYMPHENBURG  
SEKT**

*Jeder Ort. Jeder Zeit.*



# ADVENTSKONZERTE 2008

## Chor der Polizei München



**Bläserensemble der Bayerischen Polizei**  
**Leitung: Wolfgang Koch**  
**Sprecher: Walter Hunger**  
**Gesamtleitung: Max Eberl**

**Sonntag, 30.11.2008, 17.00 Uhr**  
**St. Martin - Moosach**

**Freitag, 12.12.2008, 19.30 Uhr**  
**St. Michael - Fußgängerzone**

**Sonntag, 14.12.2008, 16.00 + 20.00 Uhr**  
**"Alter Peter" - Marienplatz**

**Kartenverkauf:**  
 Polizeipräsidium München, Pressestelle, Tel. 089/2910-2433, tgl. zw. 13.00 - 15.00 Uhr  
 TRIO-Opus, Sendlinger-Tor-Pl. 7, (Eingang Nussbaumstr.), Tel: 089/54606913, Mo-Fr. 08.30 - 18.00  
 Uhr, Sa. 09.30 - 13.00 Uhr und an der Einlasskasse;  
 Preise: 10,- € ("Alter Peter" 8,-/10,-/15,- €); Schüler und Studenten (Ausweis) 50 % Ermäßigung;  
 Kinder frei (im "Alten Peter" Sitzplatzkarten erforderlich); Rollstuhlfahrer frei

### IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Künstlerkreis 83 München-Pasing  
**V.i.S.d.P.:** Norbert Gerstlacher, Leiter und Ansprechpartner KK83  
 Schopflachstraße 3, 82178 Puchheim, Telefon: 089 - 41607832  
 norbertgerstlacher@artsnact.de

**Gestaltung, Produktion:** Eine Spende von: Norbert Gerstlacher Dipl. Grafikdesigner, Kunstmaler  
**&Titelgestaltung** artsInIact - Kooperationsnetzwerk für Kunst, Kultur und Mediendesign  
 norbertgerstlacher@artsnact.de, www.artsnact.de  
 Schopflachstrasse 3, 82178 Puchheim, Telefon 089 / 41 60 78 32

**Verantwortlich für Inhalt**  
**und Redaktion:** Norbert Gerstlacher  
**Verfasser der Chronik:** Josef Wahl 1983-2002,  
 Helmut Bloid und Erika Nieberle 2002-2008,  
 Norbert Gerstlacher ab Frühjahr 2008

**Druck:** DRUCKEREI KRIECHBAUMER  
 Wettersteinstraße 12, 82024 Taufkirchen  
 Telefon: 089/612979-13, Telefax: 089/612979-29

Die Künstlerbiographien wurden von den entsprechenden Künstlern redaktionell und visuell gestaltet und freigegeben. Urheberrechtsverletzungen sind von diesen zu verantworten. Nutzungsrecht und Urheberrechte dieses Kataloges liegen bei Norbert Gerstlacher. Jede Vervielfältigung auch auszugsweise bedarf der schriftlichen Genehmigung und Einverständniserklärung. Die Rechte auf die Vervielfältigung der Bilder/Kunstwerke und Texte der jeweiligen Autoren/Künstler bleiben hiervon unberührt und liegen bei den Urhebern. Die Abgabe des Kataloges erfolgt gegen eine Schutzgebühr von 5,00 Euro.



Das Papier des Jubiläumskataloges ist zertifiziert nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC). Der FSC schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte und Belastung der Umwelt. Da die Produkte mit FSC-Siegel verschiedene Stufen des Handels und der Verarbeitung durchlaufen, werden auch Verarbeitungsbetriebe von Papier, z.B. Druckereien, nach den Regeln des FSC zertifiziert.





# 0,00 € Gebühren!



**Entdecken Sie das Girokonto mit null Gebühren\*, null Haken, null Ösen.**

Spiegelstraße 3 · 81241 München

 SpardaService-Telefon: **089/55 142-400** (Mo. bis Fr.: 8.00 – 18.00 Uhr)



[www.sparda-m.de](http://www.sparda-m.de)

**Sparda-Bank**

*freundlich & fair*

\* Lohn-/Gehalts-/Rentenkonto für unsere Mitglieder bei Erwerb eines verzinsten Genossenschaftsanteils in Höhe von 52 Euro.

# 54.790 Produkte für Künstler

... UND FÜR DIE, DIE ES WERDEN WOLLEN,  
ZUM BEISPIEL MIT ...

Natürlich können wir Ihnen auf dieser einen Seite nicht all unsere Produkte vorstellen,  
aber wir freuen uns auf Ihren persönlichen Besuch. Lassen Sie Ihrer  
Kreativität freien Lauf. Wir inspirieren und beraten Sie gerne. Bis bald. Ihr **boesner**-Team.

Abformmassen Acrylfarben Airbrush Alabaster		Beleuchtung Keilrahmen Blattgold Buchbinden		Druckpressen Faserstifte Fotokarton Gewebe	
	Fachbücher Malkunde Farbenatlas Symbole		Glasalfarben Gouache Kupferdruck Linoldruck		Malmittel Marmor Öko-Pinsel- reiniger
Passepartouts Pastelle Pigmente Pinsel		 <b>boesner</b> KÜNSTLER · MATERIAL · KUNST		Radierung Schneidegeräte Schnittholz Schreibkultur	
	Siebdruckpaste Skizzenblöcke Spachtelmasse Speckstein				Tusche Ton Überzugslack Zeichenbretter
Wasserwaage Zeichenmaterial Zinkplatten Black Boxes		Zahnpachtel Zaponlack Japanpapier Naturkohle		Bambusfedern Calligraph Drahtseile Deckweiß	

**boesner** GmbH Forstinning  
Römerstr. 5 - 85661 Forstinning  
Gewerbegebiet Moos  
Telefon 0 8121-93 04 0  
Mo-Sa 9.30 bis 18.00 Uhr  
Mi 9.30 bis 20.00 Uhr

**boesner** GmbH Augsburg  
Proviantbachstr. 30  
86153 Augsburg  
Im Fabrikschloss  
Eingang Reichenbergerstr.  
Telefon 0821-567 593 0

**boesner** GmbH  
Bad Reichenhall  
Alte Saline 14  
83435 Bad Reichenhall  
Telefon 08651-965 930  
[www.boesner.com](http://www.boesner.com)

**boesner** GmbH Nürnberg  
Sprottauer Str. 3  
90475 Nürnberg  
Gewerbegebiet Süd-Ost  
(Zufahrt Altenfurt)  
Telefon 0911-988 62 0